



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

59 (10.3.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257169)

Schon am 21. März?

Feierlicher Staatsakt zur Eröffnung des neuen Reichstages

Der Reichspräsident wird anwesend sein. — Der Führer gibt die Regierungserklärung ab.

Berlin, 8. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler hat heute (Mittwoch) mit dem Reichstagspräsidenten Göring und dem Reichsminister des Innern Dr. Frick die Garnisonkirche in Potsdam besucht, um sich über die Vorbereitungen für den anlässlich der Eröffnung des Reichstages dort stattfindenden feierlichen Staatsakt mit den in Betracht kommenden kirchlichen und staatlichen Stellen zu besprechen. Als Vertreter der Kirche waren der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates Dr. Dr. Kasper und der geistliche Vizepräsident Burghardt erschienen. Im Anschluß an den Besuch der Garnisonkirche wurde der Lange Stall in Potsdam, dann das Krolltheater in Berlin besichtigt, die beide für die Vollstufungen des Reichstages in die engere Besetzung des Reichstages folgendes Stufen des Krolltheaters, da der beschleunigte Zusammentritt des Reichstages dringend geboten ist, und der Ausbau des Langes Stalles einige Wochen beanspruchen und auch mit recht erheblichen Kosten verbunden wäre. Der Zusammentritt des Reichstages soll möglichst beschleunigt werden.

Die üblichen Eröffnungsgottesdienste werden für den evangelischen Teil in der Nikolai-Kirche, für den katholischen Teil in der katholischen Stadtpfarrkirche in Potsdam stattfinden. Am dem Eröffnungsgottesdienst in der Nikolai-Kirche wird der Herr Reichspräsident teilnehmen. Nach Beendigung der Gottes-

dienste ziehen die Teilnehmer in geschlossenen Zügen unter dem Geläute aller Glocken Potsdams in die Garnisonkirche. Dort findet ein Staatsakt statt. Der Herr Reichspräsident wird eine Begrüßungsansprache halten, und alsdann dem Herrn Reichskanzler das Wort zur Abgabe der Regierungserklärung geben. Der Staatsakt wird von Kirchenmusik umrahmt sein. Anschließend an den Staatsakt begibt sich der Herr Reichspräsident allein zur Gruft, wo er zwischen den Särgen Friedrich

Wilhelms I. und Friedrichs des Großen einen Lorbeerkranz niederlegt. Im Anschluß daran schreibt der Herr Reichspräsident vor der Kirche die Front der dort aufgestellten Ehrenkompanie ab. Hieran schließt sich ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Nach Abschluß der Feier in Potsdam begeben sich Reichsregierung und Abgeordnete zur Eröffnungssitzung nach Berlin.

Es ist anzunehmen, daß die Eröffnung voraussichtlich am 21. März stattfinden wird.

Der Ausdruck nationalen Willens

Ein Erlass des Reichskanzlers für das preussische Kultusministerium

Berlin, 8. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Kultusministerium an alle nachgeordneten Behörden folgenden Erlass gerichtet: Aus Anlaß zahlreicher mir zugegangener Anfragen weise ich nochmals darauf hin, daß es der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung dient, wenn in diesen Tagen nationaler Erregung, Konflikte, die sich aus der Ablehnung von Flaggenwünschen ergeben könnten, ausgewichen wird. Eine allgemeine Anordnung steht für die nächsten Tage bevor.

Die nationalen Flaggen über dem Reichspostministerium.

Berlin, 8. März. Am Donnerstag mittag wurden durch eine Abordnung der SA und des Stahlhelm auf dem Gebäude des Reichspostministeriums die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne gehißt. Damit ist erstmalig ein Reichsministerium mit den nationalen Fahnen besetzt worden.

Nationale Flaggen auch auf anderen Reichsministerien.

Berlin, 8. März. Nachdem am Vormittag auf dem Reichspostministerium die Hakenkreuzfahne gehißt worden war, wurde heute auf dem Reichsarbeitsministerium die Fahne des Bundesführers des Stahlhelms, des Reichsarbeitsministers Selts, aufgezogen. Die Bundesführerfahne ist schwarz-weiß-rot mit dem Stahlhelm mit blauen Eichen. Die Hakenkreuzfahne wurde weiterhin auf

dem Gebäude der Hauptverwaltung der Reichsbahn gehißt. Die gleiche Befestigung des Reichsverkehrsministeriums ist vorgesehen.

Flaggenhissungen in Dortmund.

Dortmund, 8. März. Am Donnerstag werden in Dortmund von den nationalen Verbänden auf fast allen öffentlichen Gebäuden unter Abhängen des Horst-Wessel-Liedes und des Deutschlandliedes sowie mit Heilrufen schwarz-weiß-rote und Hakenkreuzflaggen gehißt.

Hakenkreuzfahne auf dem Münchener Rathaus.

München, 8. März. Am Donnerstag um 18.06 Uhr wurde auf der obersten Galerie des Rathauses die Hakenkreuzfahne durch nationalsozialistische Stadtratsmitglieder gehißt. Die Menge sang sofort mit erhobener Hand das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied. Schon vorher hatte man an dem Vorbogen des Rathauses eine kleine Hakenkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Fahne angebracht. Oberbürgermeister Dr. Schornagel hatte schon am Nachmittag die Weisung gegeben die Tore des Rathauses für die Hissung der Hakenkreuzfahne zu öffnen.

Nürnberg, 8. März. In Nürnberg wurden in Gegenwart eines riesigen Zuges der Nationalsozialisten vom Reichstagsabgeordneten Ignaz Streicher unter dem Geläute der Glocken der Sebalduskirche drei Hakenkreuzfahnen auf dem Nürnberger Rathaus gehißt, worauf die Menge das Deutschlandlied anstimmte.

Ein weiterer Aufruf Robert Wagners

An das badische Volk!

14 Jahre großer Not und drückender Schmach liegen hinter uns. Nun ist auch für Baden die Stunde gekommen, die eine letzte Auseinandersetzung mit jener Welt bringen muß, die unser Volk in inneren Unfrieden und inneres Elend gestürzt hat. Von der Reichsregierung dazu beauftragt, die gesamten Befugnisse der obersten badischen Landesbehörden für die Aufrechterhaltung bezw. Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu übernehmen, wende ich mich mit meiner ersten Amtshandlung an das ganze badische Volk und erbitte seine Mithilfe im Kampfe gegen die Elemente des Verfalls und der Zerstörung. Der Wiederaufstieg Deutschlands, den die deutsche Freiheitsbewegung, an der Spitze der Reichskanzler Adolf Hitler erstrebt, ist nur möglich, wenn die Ursachen und Urheber unseres gemeinsamen Unglücks von der deutschen Schicksalsgestaltung für immer ausgeschaltet werden. Diese mit der Hilfe aller freiheitsverbundenen und erneuerungswilligen Kreise auch für Baden zu erreichen, ist mein unbeirrbarer und unabänderlicher Wille. Ich werde mich dabei stets von dem Grundsatze leiten lassen: Den aufbauwilligen Kräften die ganzen Segnungen der Ordnung, den Zerstörern die ganze Schärfe.

Robert Wagner.

Neue Mordüberfälle der Moskauer Fremdenlegionäre

Schupo und Hilfspolizei in Gelsenkirchen von Kommunisten beschossen.

Gelsenkirchen, 8. März. In der Nacht zum Donnerstag versuchten, wie von der Polizei amtlich gemeldet wird, mehrere Kommunisten in der Digastraße eine Hakenkreuzfahne herunterzuholen. Anmarschierende Polizei und Hilfspolizei wurde an der Ecke Hohenjoller- und Digastraße aus den ersten Häusern beschossen. Es fielen 15 Schüsse. Die Polizei, von der niemand verletzt wurde, erwiderte das Feuer. Ob von den Kommunisten jemand verletzt wurde, konnte nicht festgestellt werden. Das Ueberfallkommando und die übrige Polizei suchten das Gelände planmäßig ab. Es konnte bis jetzt nichts Verdächtigtes ermittelt werden.

Kommunistischer Anschlag auf Eisenbahnsignalanlage verhindert.

Bremen, 8. März. Wie von der Polizei mitgeteilt wird, wurden in der Nacht zum Mittwoch am Eisenbahndamm in der Nähe der Hafenstraße Bremens zwei Kommunisten festgenommen, die die Drähte der Signalanlagen durchschneiden wollten. Den Stachelndraht am Bahndamm hatten die Täter bereits mit einer neuen Drahtschere zerschnitten. Einer der Festgenommenen ist Ruffe. Beide haben in Bremen keine feste Wohnung.

Im Laufe des Mittwochs fanden auf Anordnung des Polizeikommissars (Kommissar des Reiches) umfangreiche polizeiliche Durchsu-

chungen im Volkshaus, im Parteigebäude der Bremer Sozialdemokraten und in dem Hause der sozialdemokratischen „Bremer Volkszeitung“ statt.

Wieder ein Ueberfall auf Nationalsozialisten in Breslau-Brigittenau.

Breslau, 8. März. Am Mittwoch in den Mittagsstunden wurde im Ortsteil Brigittenau an der Selenkestraße in derselben Gegend, in der am Wahlsonntag der SA-Mann Geisler erschossen worden ist, ein Feuerüberfall auf Nationalsozialisten verübt. Der Ortsteil wurde sofort durch Polizei und Nationalsozialisten abgesperrt und durchsucht. Ob durch den Feuerüberfall Personen verletzt worden sind, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Allerschärfste Maßnahmen gegen den Kommunismus.

Berlin, 8. März. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, tauchen immer wieder neue Auflagen von heftigen KPD-Flugblättern auf. Auf Anordnung des Ministers Göring werden jetzt alle Druckereien und Verlagsunternehmen, die für die KPD liefern oder geliefert haben, von der Polizei rücksichtslos geschlossen. Das beschlagnahmte Material häuft sich im Polizeipräsidium zu Bergen. Eine ganze Anzahl von Verleumdungs- und Schreihmaschinen konnte bereits beschlagnahmt werden. Die Sicherstellung der beschlagnahmten Druckmaschinen, dazu gehören insbesondere Rotations- und Schnellpressen

aus sechs großen Druckereien, erfolgt in der Weise, daß die Räume verriegelt und durch Polizeiposten gesichert werden. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß bei der größten Berliner Expeditionsfirma, Schenker u. Co., große Mengen kommunistischer Schmuckmaterialien lagern. Beim Zugriff der politischen Polizei war das Lager noch ziemlich umfangreich. Auch ein großer Posten kommunistischer Heftliteratur, die aus dem Ausland kam und nach China gehen sollte, wurde sichergestellt.

Keine kommunistischen und sozialdemokratischen Zeitungen in Polizei-Kantinen.

Berlin, 8. März. Ein Rundschreiben des kommissarischen preussischen Innenministers bestimmt, daß in Kantinen, Wohlfahrtsräumen und Kuranstalten der Polizei und Landjäger Zeitungen aller Richtungen, mit Ausnahme der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei, zugelassen sind.

Neues Meinelverfahren gegen Vrolat

Berlin, 8. März. Bei der Staatsanwaltschaft I Berlin ist jetzt die bereits angekündigte neue Strafangelegenheit gegen Vrolat eingegangen, in der Vrolat beschuldigt wird, einen weiteren Meinel geleistet zu haben. Vrolat wird vorgeworfen in dem großen VVO-Prozess, in dem es sich um die Massenentlassung von 137 nationalsozialistischen VVO-Angehörigen handelte, unter seinem Eid bekundet zu haben, daß Vrolat niemals mit dem VVO-Verbands- oder Arbeitererrat der VVO vereintbar habe, daß die Entlassungen nach politischen Gesichtspunkten erfolgen sollten. Diese eidliche Aussage Vrolats wird von den Strafangelegenheiten als unwahr hingestellt. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Prüfung der Strafangelegenheit befaßt und wird sich Vrolat demnächst zur Vernehmung vorführen lassen.

Letzte Drahtmeldungen

Auflösung des Landtages von Schaumburg-Lippe.

Bückeburg, 8. März. Der Kommissar für Schaumburg-Lippe, der bisherige Beigeordnete Matthäi aus Mari bei Becklinghausen, der am Donnerstag die Geschäfte übernommen hat, hat auf dem Verordnungswege den Schaumburg-Lippischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst. In gleicher Weise wurden mit sofortiger Wirkung die beiden Kreistage, Körperschaften der Städte, sowie die Gemeinderäte aufgelöst. Der Tag der Landtagswahl ist der 30. April 1933.

Einberufung des heftigen Landtages zur Neuwahl des Staatspräsidenten.

Darmstadt, 8. März. Landtagspräsident Dr. Werner hat den heftigen Landtag für Montag, 13. März, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Staatspräsidenten. Dieser Entschluß dürfte wohl auf Vorgesprächen zurückzuführen sein, die am Donnerstag zwischen Reichsinnenminister Dr. Frick und den Führern der heftigen NSDAP stattgefunden haben. Dr. Frick wollte am Donnerstag in Darmstadt und Frankfurt

Der Reichskanzler spricht am Samstag in den Ausstellungshallen.

Berlin, 8. März. Wie die Gausleitung Groß-Berlin der NSDAP mitteilt, wird am Samstag, den 11. März, der Reichskanzler Adolf Hitler auf einer Massenkundgebung um 20.30 Uhr in der Ausstellungshalle 2 am Kaiserdamm sprechen.

Massenaufmarsch der Hitlerjugend Berlin.

Berlin, 8. März. Schon lange Zeit vor Beginn des Massenaufmarsches der nationalsozialistischen Jugend Berlins am Mittwoch nachmittag im Lustgarten war die Straße unter den Linden von dichten Menschenmassen umfaßt. Auch in der Wilhelmstraße vor der Reichskanzlei drängten sich Menschenmassen. Die einzelnen heranmarschierenden Gruppen der Berliner Jugend, in denen Jungarbeiter, Lehrlinge und Schüler vertreten waren, wurden von der Menge lebhaft begrüßt. Große Begeisterung entstand, als einige Jungstahlhelmer auf dem Zeughaus und auf dem Gebäude der Staatsoper die schwarz-weiß-rote Fahne hielten. Mit klingendem Spiel zog dann der lange Zug die Mittelpromenade der Linden entlang, überall begeistert begrüßt, um vor dem Reichsinnenminister Göring, der auf dem Balkon des preussischen Innenministeriums erschienen war, und von der Menge mit begeisterten Heil-Rufen begrüßt wurde, vorbei zu marschieren. In strammem Parade-Schritt zog die nationalsozialistische Jugend an dem Minister vorbei, der mit erhobener Hand grüßte. Der vorgesehene Vorbeimarsch an dem Führer Adolf Hitler mußte in letzter Stunde abgeblasen werden, da der Reichskanzler durch dringende Geschäfte verhindert war.

Man unsere und der Volksstunde

Roch in der lag ging auch Mand zu Rand kommunisten für National Sozialismus. Ergebnis diskursiv. Wie schnell die Reichspolizei gesamtsozialisten in scheidung der Reich haben, dann mit Baden zu Wagner schenkt. Mannheim. Der Reichspräsident sprach auch die jassen befehle. Ein solcher von wurde. Und so an gen bei das An. Was. Eine schick. ren Ursache bei Wandel der Di. schenkennt ihrer heim war nach der Ereignisse u. worden. Uebera. Bevölkerung soll ten der Stadt. daß die Banner. Geshunden. dar war die M. schärferen Sch. strammelten. H. Aufwaller und. Kaffler von des. Die Formationen. mittle der Kauf. Köhler und Re. anlässlich einer. Schloßplatz ge. helfen wir die. sein anderer in. wir einzig und. der Bewegung j. sein Sieg-Heil. Schloßhof in M. und halle lang. is wieder. Ran. unter Vortrill. und Stahlhelme.

no Auffassung u. die Anmarschstra. chen, die den L. und den Stahlhe. jandernde Bild. über milden Frä. Die Flagge beih. auf dem Turm u. id-Liedes das F. vom Balkon des. Fahne gehißt w. Wieder marsch. Jabel der Bevolk. zum

no noch einer k. hürer Zeit eben. Eine unabsehb. Juge der bista. auf ging es zu

Auch dort war. Jähnen erstat g. kimmigen Jubel. auf dem Parat. Jähne verbrannt. Nie mal der Ober. gen die Flagg. hielt Standorten. trache, umgeb. Jähren und Füt. das Zeichen zur. nicht verdäun. hümereich einmal. Recht habe, die. Oberbürgermeister von SS-Leuten e. geführt worden u. kirmischen Pfui-ten Zeit erklärte, in den nächsten S. los zu tun, was. verlangten. Daro. für entlassen.

Mit dem Verz. im schwarz-rot-go. über Felt das. ie sich das Deut. die Kreisleitung j. Veröfentlichung zur. sozialen Staates. das Marsches. Deutschlands Frei. Reich zu

Mannheim im Zeichen der deutschen Revolution
Unsere Banner wehen auf dem Schloß, dem Bezirksamt, dem Rathaus und der Polizeihunterkunft — Marxistische Feuerüberfälle auf unsere SA Volkshaus und Volksstimme besetzt — Auch dort wurden die Hakenkreuzbanner gehißt

Noch in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ging auch in Mannheim die Nachricht vom Mund zu Mund: Robert Wagner ist zum Reichskommissar für das Polizeiwesen in Baden ernannt. Überall standen Gruppen von Menschen, die das Ereignis diskutierten und es kaum fassen konnten, wie schnell die Dinge auch in Baden im Sinne der Reichspolitik geändert wurden. Wenn die Nationalsozialisten in Mannheim aus je über eine Entscheidung der Reichsregierung unseres Führers gestraft haben, dann noch nie so, wie bei dieser, da uns Badenern wieder unseren Gauditeur Robert Wagner schenkte.

Mannheim stand gestern im Glanze eines wunderbaren Frühlingstages und dem Lichte der Sonne entsprach auch das Gefühl, das jeden Rationalisten befehle, wußte man doch, daß der Tag ein solcher dem weitschauenden Bedeutung werden würde. Und so war es auch. Schon früh am Morgen hat das Unglück der Stadt ein ungewohntes Bild. Eine schmale Kerosinstraße war festgefroren, deren Ursache bei den einen in der Freude über den Wandel der Dinge und bei den anderen in der Erkenntnis ihrer Niederlage zu suchen war. Mannheim war nach dem leisen Vorgeschnack kommenden Ereignisse vom Montag wirklich lebendig geworden. Ueberall stand um die Mißlagsstunde die Bevölkerung voller Erwartung an den Brennpunkten der Stadt. Da es sich herumgesprochen hatte, daß die Banner des neuen Reiches auf den öffentlichen Gebäuden gehißt werden sollten, Unübersehbar war die Menschenmenge vor dem Schloß. Im Parkirhof Schindelhof des Schloßkomplexes versammelten sich die St.-Standarte 171. S.

Einmaliger und Stahlhelmer sowie die Arbeitsklasse von der Friesenheimer Insel. Während die Nationalen im weißen Viertel standen, vermittelte der Landprediger die Reden von Gustav Kähler und Reichskommissar Robert Wagner, die schließlich einer Kundgebung auf dem Karlsruher Schlosshof gehalten wurden. Nach langer Zeit halten wir die Freude, Robert Wagner, der wie kein anderer in Baden zu kämpfen hatte und dem wir einzig und allein die herrlichen Erfolge unserer Bewegung zu verdanken haben, zu hören. — Sein Eingetragte wurde von seinen Gefreuten im Schlosshof in Mannheim begeistert aufgenommen und hatte tausendfach von den Wänden des Schlosshofes wieder. Nun formierten sich die Kolonnen und unter Vorantritt einer gemischten Kapelle aus Eil und Stahlhelmer marschierten sie zum

zurückgeführt genommen wurde. Schloßglocke und die Zinnarschloffen waren schwarz voller Ratten, die den braunten Rämpfern Adolf Hilters und den Stahlhelmkammeraden zubelieben. Das demotrende Bild war übergoß'n von dem Glanz einer milden Frühlingssonne. Auf das Kommando 'Die Flagge heißt!' ging kurz nach 5 Uhr am Mast auf dem Turm unter den Älgen des Horst-Wessel-Liedes das Hakenkreuzbanner hoch, während vom Balkon des Schlosses die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt wurde.

Wieder marschierten die Kolonnen unter dem Jubel der Großkennung durch einen Teil der Stadt um

Bezirksamt

ihre Teil ebenfalls die Flaggen gehißt wurden. Eine unübersehbare Menschenmenge war auch hier Zeuge der historischen Handlung. Vom Bezirksamt ging es zum

Kathaus

hoben erneut gekniet. Vor dieser mit tausendfältigem Jubel aufgenommenen Handlung wurde auf dem Paradeplatz eine schwarz-rot-goldene Fahne verbrannt. Wie am Montag, hatte auch diesmal der Oberbürgermeister Dr. Helmerich gegen die Flagggenhissung protestiert. Vor dieser ließ Ständartenführer Pg. Feil eine Ansprache, umgeben von zahlreichen SS- und SA-Führern und Führern des Stahlhelms. Bevor er das Zeichen zur Flagggenhissung gebe, wolle er es sich verläutern, den Herren Oberbürgermeister Dr. Helmerich einmal vorzustellen, der nicht mehr das Recht habe, die Geschichte der Stadt zu leiten. — Oberbürgermeister Dr. Helmerich, der inzwischen von SS-Leuten auf den Balken des Rathauses gehievt worden war, wurde von der Menge mit rühmlichen Pfau-Rufen „begrüßt“. Ständartenführer Feil erklärte, daß der Oberbürgermeister schon in den nächsten Stunden Geiselnahme haben werde, was zu tun, was die Nationalsozialisten von ihm verlangten. Daraufhin wurde der Oberbürgermeister entlassen.

Mit dem Verglimmen der Asche der verbrannten schwarz-rot-goldenen Fahne gab Flanbartschneider Feil das Zeichen zur Flaggparade, an die sich das Deutschlandlied anschloß. Im Auftrage der Kreisleitung sprach noch P. Schmidt, der die Bevölkerung zur Mitarbeit am Aufbau des neuen Staates aufforderte. Unter den Klängen des Marsches marschierten die Kämpfer für Deutschlands Freiheit durch die Stadt über den

Bolizeiunterkunft

Schuppolizei unter Hauptmann Holland hatte neben der dazuliegenden Wache Aufstellung genommen. Ihn gegenüber mit der Front nach der Hauptfassade stellten sich die Reiben der SA, SS und des Stahlhelms auf. Auch hier ergriff Standaartenführer Feil das Wort zu einer Ansprache, in welcher er die Bedeutung dieses großen Augenblickes und die kommende Zusammenarbeit zwischen den braunen Soldaten, Adolf Hilters und der Polizei in Dienste für das Vaterland hinwies. Unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes wurden auch die drei Bakenkreuzbanner und die bauliche Fahne gehißt. Taufendstimmig klang das Lied der Wach am Rhein zum schon nächtlichen Himmel. Damit sollte der für Mannheim ereignisreichen Tag seiner Abwühl finden. Leider war aber dies nicht im Sinne marxistischer Wegelagerer. Es fiel auch ein eingetragene SA-Männer in der Nähe der Hauptpforten von dunklen Elementen planmäßig angefallen und angepöbelt wurden. Diese Aktionen klangen, wie festgelegt wurde, von dem in der Nähe liegenden Volkshaus aus. — Sturmbandenführer Schönmüll besprach sich deshalb mit dem Standaartenführer Feil, der beschloß, die marxistische Bewegung auszureäumen und zu befehen. Beim Anmarsch der von ihm für diesen Zweck eingesetzten SA-Truppe wurde diese von 23 kommunisten, aus der Richtung „Volkshaus“ und „Arbeiterzeilung“ beschossen. Ein Teil der Truppe befehligte gemeinsam mit der Polizei das „Volkshaus“. Gebäude und durchsuchte es. Der andere Teil SA in Stärke von 40 Mann vom Sturm 11 II/171 stürmt das Volkshaus, von einem Angelegten empfangen. Das Volkshaus wurde vom Keller bis zum Dachboden durchsucht, während weiche

Mitten von den Dächern der Nachbarhäuser ebenfalls auf die St. geschossen wurde. Vollgelauncht vom Vogelsberg hatte sofort bei Beginn der Schießerei die ganze O-Wache alarmirt und eingegriffen die gemeinsam mit der St. die umliegenden Straßen von dem Gesindel säuberte und das Viertel absperrete. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß auf unserer Seite keine ernstlich Verletzten zu beklagen sind. Dagegen sollen vom Gegner zwei Mann getroffen worden sein, von denen der eine auf der Straße zwischen O 2 und O 3 mit Verwundung und einem offensichtlichen Messer in der Hand aufgefunden wurde. Nach diesem Feuerüberfall während welchem über hundert Schüsse gewechselt wurden, befehle die Polizei die „Volksstimme“ und die St. das Volkshaus. Auf beiden Gebäuden wurde in der Nacht kurz nach 12 Uhr die Fahnenkreuzfahne gehißt.

Mannheim stand gestern im Zeichen der deutschen Revolution, die getragen von Männern mit einer heißen Vaterlandsliebe sich gegen die völkerverfeindenden Mächte des November 1918 richtete. Hier nationale Kräfte, Männer, die bereit sind für die Nation Gut und Blut hinzugeben, damals land- und volkreisende Jüdischheit, die auf hinterlistigem Verrat ein Reich gründen, das in den 14 Jahren seines Bestehens dem Volke nur Not und Elend gebracht hat. Hier Männer, die den Willen haben, gegen Klassenkampf und Volkerrat für die Volksgemeinschaft zu kämpfen, und dort feige Vurschen, die im Internationalismus ihre Heil haben und die Nation verketten. Auch in Mannheim werden nationale Männer wie jetzt überall in Deutschland nicht eher ruhen, bis der letzte Rest völkerverfeindenden Gedankengutes verschwunden ist.

**Die nationalsozialistische Bewegung
übernimmt auch in Heidelberg die Macht!**

Unsere Hakenkreuzfahnen wehen auf Bezirksamt, Polizeikaserne,
Universität und allen öffentlichen Gebäuden

Der Tag der Übernahme der Volkseigen-
schaft in Baden durch unseren Gauleiter Ro-
bert Wagner als Kommissar Adolf Hil-
lers sah die Heidelberger SA und SS, ja die
gesamte Parteigenossenschaft gerüstet! Fie-
berhafte Spannung herrschte den ganzen ge-
strigen Vormittag und kurz nach 3.15 Uhr
wurden wohl tausende und abertausende Hei-
delberger Volksgenossen am Radio gefesselt
haben, um die erste Vortragsstunde unseres Gaulei-
ters als Kommissar des Reichs zu hören. Um
4 Uhr setzte sich die gewaltige Heersäule der
braunen Waffenträger vom Hofe Wessels-Haus
aus in Bewegung, durch die Hauptstraße zum
Bezirksamt. Mit Windeseile hatte es sich
herumgesprochen: Adolf Hillers politische Sol-
daten marschieren. Tausende und abertau-
sende von Volksgenossen begleiteten den Auf-
marsch auf beiden Seiten. Die Begeisterung
der Bevölkerung klang zusammen mit den
sich gespielten Märschen der SA-Kapelle.

Vor dem Bezirksamt nahm SA, SS und eine Abteilung Stahlhelm Aufstellung. Auf dem Balkon wurden zwei Hakenkreuzfahnen und eine alte Reichsfahne gehißt, unter nicht endenden Heilrufen der an mehrere tausend zählenden Zuschauer. Zusammen mit der SA, SS- und Stahlhelmführern betrat Pg. Kreisleiter Röhn den Balkon des Vertrauamtes, um dort zu den versammelten Volksgenossen zu sprechen: Pg. Röhn führte u. a. aus: „14 Jahre haben wir um die Macht mit allen Mitteln gekämpft, nur nicht mit Gewalt, sondern ehrlich immer um die Seele jedes einzelnen Volksgenossen gerungen. Jetzt haben wir die Macht in die Hände genommen, obwohl sich gewisse Länderregierungen hinter Formalien flüchten wollten, um sich um die Folgerungen des 3. März möglichst lange herumzudrücken. Ja, sie haben sogar noch versucht, sich mit Gewalt zu wehren. Diesen Versuch hat die nationale Haltung der baltischen Polizei sehr schnell erledigt. Genau so rühmlos, wie sie 1918 in die Sessel hineingerutscht sind, rutschen sie heute wieder heraus. Wir stehen heute mitten in einer Umgestaltung. Diese bedeutet aber nicht wie 1918 Zerstörung alles Bestehenden, sondern Aufbau des nationalsozialistischen Staates. Wir wollten und wollen nichts für uns, aber alles für Deutschland!

Nach einem dreifachen Heil auf den Führer Adolf Hitler und unser Vaterland erscholl das Deutschlandlied piefsaufstimmig über den weissen Platz! Anschließend gedachte Kreisleiter Köhn an diesem Jubeltag des deutschen Heidesbergs derjenigen, die ihr Leben

für Deutschlands Freiheit geopfert haben — von feigen Mordelmsbrüdern hingestreck! Zur SS und SS gewandt fuhr Pg. Röhm fort: Ihr fragt heute zum ersten Male enere Waffsen, haltet sie heilig. Denkt daran, daß wir großmütig sein wollen gegenüber unseren Gegnern, die heute noch nicht bei uns stehen! Wer aber den Aufbau des nationalsozialistischen Reiches stören will, gegen den werden wir mit allen Mitteln durchgreifen. Mit dem Horst Wessel-Lied — zum Gedenken unserer Toten schloß die denkwürdige Kundgebung.

Anschließend wurden auf fast allen öffentlichen Gebäuden die Fahnen der nationalen Erhebung gehißt. Noch vorgezogen hatte sich der Herr Professor Alfred Weber über unsere Fahnen auf dem Rathaus beschwert. Heute wehen unsere Banner von seinem Institut und dem gegenüberliegenden Zellungsamt des Herrn von Eckardt.

Unter dem Gesang des Deutschlandliedes wurden unsere Banner auf der Polizeikaserne, auf dem Amtsgericht, auf der Reichsbank, Reichspost — und auf der Universitätsbibliothek heute morgen 8.30 Uhr mit unsern Bannern auf der Reichsbahn aufgezogen.

Als die SA, SS- und Stahlhelmführer den Rektor Professor Dr. Andreas antraten, um ihm die Beflaggung der Universitätsbibliothek zu veranlassen, erfolgte die folgende Erklärung, die vorher schriftlich formuliert war:

„Da mir nicht bekannt ist, daß eine Ver-
ordnung des für die Unterpfalz zuständigen Un-
terreichsministeriums vorliegt, und ich als Be-
amter auf die Verfassung beeidigt bin, muß ich
gegen eine Beflagung der mir unterstellten
Dienstgebäude Verwahrung einlegen.“

Die versammelten Führer des deutschen Heidebergs nahmen diese Erklärung zur Kenntnis. Die Fahren des neuen Deutschland wurden damit in freundschaftliche Gemeinschaft des Rechtsers gestellt, während die Tausende vor der Unterpfahl begeistert das Deutschlandlied sangen. Wenn der Rechtsers als Beamter glauben professieren zu müssen, so können wir halbschuldig darüber hinweggehen. Vom Historiker Andreas aber hätten wir erwartet, daß er die nationale Revolution als Faktum erkannt und sich danach verhalten sollte. Der Beamte Andreas scheint aber über den Historiker Andreas triumphiert zu haben, oder der Historiker Andreas ist zu sehr nach rückwärts gewandt, um die Zeichen der neuen deutschen Epoche zu verstehen.

Wir schreiben hier vor einigen Tagen:
Weber Herr Weber noch das Rekloral
können uns daran hindern, unsere Freiheits-
fahnen dort zu zeigen, wo wir es für no-
wendig halten. Wir hoffen, diese Herren
werden nun belehrt sein!

Andersfalls wird man es Ihnen beibringen!

Zu einer ganz gewaltigen Kundgebung gestellte sich die Fahrtabtheilung bei der Alten Polyzehnfürst. Schon der Thurnarkt durch die dankbaren Felder und Gärten, jenseits der Römerstraße, war packend: Vorans die Kapelle und der Spielmannszug der SA., begleitet von Fackelträgern, und dahinter die Schwärme der endlosen Kolonnen.

Der am Schluß des Tages folgende St.-Verkehrswagen Nr. 2 überholte dicht bei der Bahnunterführung die Spitze, um in den geräumigen Kaiserhof einzufahren, auf welchem die Mannschaften der Polizei inzwischen angetreten waren. In langen Fronten standen sie im Schatten des Gebäudes, mit Karabinern und aufgeschlagener Seitengewehr. Dann kam der Rufpfütz der Stimmer näher, Kommandos erschallten und eine Abtheilung der Polizei nahm zu beiden Seiten der Einfahrt mit brandenden Fackeln Aufstellung. Auf dem hoch gewölbten Torbogen brachten kleine Wachposten, dunkelroter Schein überflutete die Mauern und braunen Bataillone. Bald spielte der Spielmannszug der St., bald derjenige der Polizei, bis unter Trommelwirbel und begeisterten Geläuten an den hohen Fahnentäufeln zu beiden Seiten des Torcs das Hakenkreuzbanner und die schwarz-weiß-rote Fahne in die Höhe flogen. — Sturmangeführer Adolf Hitler beachte ein Heil am Reichskanzler Adolf Hitler, die Kameraden von der Polizei und auf Deutschland aus, in das die dem Tag gefolgten Massen begeistert einstimmen. In markanten und herzlichen Worten dankte Posthauptmann Brand für die Umgebung und gab seinen Freude darüber Ausdruck, daß nun wieder die stolzen Farben, unter denen Deutschland zur sieghaften Größe herangewachsen und unter denen unser Vaterland im Weltkrieg gedämpft hat, wieder die Ehre und die Freiheit unserer Nation in aller Welt verhändelt werden und daß daneben das Banner jenes jungen Deutschland weht, an dessen Spitze die braunen Soldaten marschieren. Posthauptmann Brand brachte zusammen mit seinem Mannschaften ein Heil auf Deutschland aus, in das die Kapelle mit dem Deutschlandlied einfiel.

Danach formierten sich die Stämme wieder zur Nachscholonne und kehrten zur Stadt zurück. Vor dem Horst-Wessel-Haus erklärte das Kommando: „Es halt!“, woraus die einzelnen Stämme in ihr Sturmbereich abrückten.

Nach der nächsten Rundgebung am Bezirksamt wurde eine Bereitschaft der SS und SA zu einer besonderen Aktion nach Schlierbach eingesetzt. Auf zwei Kraftwagen fuhren die wackeren SS- und SA-Männer mit drei Beamten der politischen Polizei in Richtung Schlierbach. Beim Zeitungswissenschaftlichen Institut Hauptstraße 23 wurde zunächst Halt gemacht. „SA und SS abhören!“, lautete das Kommando des Hauptsturmführers Kernerhach, stillgeblieben am Flaggenstängel und schon prangte das Banner der deutschen Freiheitbewegung an jenem Gebäude, das eine Brautstätte deutscher Gesinnung und demokratisch-pazifistischer Kreaturen ist. Nicht mehr lange und ein Herr v. Ewerdt und all seine jüdischen Hörer werden das Haus nicht mehr betreten. Dann stieg noch unser Banner am gegenüberliegenden Gebäude des Instituts für Sozial- und Staatswissenschaft und weiter ging die Fahrt ins Reichardshaus. Das Ziel war das kommunistische Heim der Internationalen Kinderhilfe, in dem Kinder in den jüngsten Jahren schon das Gift marxistischer Verführung verspüren mußten und das gleichzeitig in Funktionalisierungen der Kommune benutzt wurde. Rasch wurde das Gebäude von SA-Männern umstellt und schon durchsuchten SS-Männer die kommunistische Brautstätte. Nach gelauter Arbeitsglocke dann in lausender Fahrt zurück zur Stadt, wo der Geschäftsstelle der SPD in der Ingelmannstraße noch ein Besuch abgefaßt wurde. Wie im Heim der Internationalen Kinderhilfe, so waren auch hier die kommunistischen Feiglinge listig gegangen. Überall wo die Bereitschaftswagen gesehen wurden, erscholl kräftig aus Heidelberg'scher Kehlen unser Ruf, und deutlich war auch bei dieser Aktion die Freude darüber spürbarsten, daß endlich dem schwarz-roten System ein Ende bereitet und den kommunistischen Volkshehern ihr Handwerk geleert worden ist.

Die Bestellung am Volkstrauertag

Am Sonntag nur schwarz-weiß-rot
auf den Reichsdienstgebäuden.

Verlin, 8. März. Amtlich wird mitgeteilt: Im Einverständnis mit dem Herrn Reichspräsidenten hat der Reichsminister des Innern den obersten Reichsbehörden mitgeteilt, daß die Flaggenfrage binnen kurzem einer Neuordnung unterzogen werde. Da die im Weltkrieges Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den früheren Reichsfarben schwarz-weiß-rot hingegen haben, sehen die Behörden am 12. März auf den Reichsdienstgebäuden nur die Farben schwarz-weiß-rot.

[illegible]

Neuwahl des hamburgischen Senats

Flaggenparade auf dem Rathausmarkt

Hamburg, 9. März. Am Mittwoch nachmittag fand die Neuwahl des Senats statt. Zur Sitzung der Bürgerchaft war die kommunistische Fraktion nicht erschienen. Präsident Ruckewitz machte Mitteilung von dem Ausscheiden der sozialdemokratischen Senatsmitglieder und der Amtsniederlegung des ersten Bürgermeisters Petersen. Der Sozialdemokrat Fodeyn erklärte für seine Fraktion, daß diese sich nicht an der Senatswahl beteiligen werde. Es wurden dann gewählt:

Die Nationalsozialisten Karl Vincent Krogmann (Erster Bürgermeister), Alfred Richter (Polizeibehörde), Dr. Rothberger (Justiz- und Gesundheitsbehörde), Dr. Osterding (Schulbehörde), Wilhelm von Almsleben (Wohlfahrtsbehörde), Dietrich W. Engelsen (Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe); die Stahlhelmer Hans von Pressentin (Arbeitsbehörde) und Philipp Klepp (Landverrentschaft); die Deutschnationalen Karl Witt (Schulbehörde) und Max Eichenhausen (Wohlfahrtsbehörde); der Volksparteier Dr. A. Burghard-Rohr (Zweiter Bürgermeister und Jugendbehörde) und der Staatspartei Dr. Matthaei (Ginandeputation).

Bürgermeister Krogmann, der die SA-Uniform trug, hielt eine Ansprache, in der er erklärte:

„In einer Zeit höchster Not für Hamburg, wie sie nur in Jahrhunderten wiederkehren pflegt, sind wir berufen, die Regierung der Freien und Hansestadt zu übernehmen. Nicht Eitelkeit oder Ehrgeiz sind es gewes-

sen, die uns bewegen haben, dem Ruf zu folgen, sondern die leuchtenden Vorbilder treuester Pflichterfüllung des ehrwürdigen Reichspräsidenten und des Deutschen aller Deutschen, des Reichskanzlers Adolf Hitler.“

Der Sieg der nationalen Einigung und die Neuwahl des Senats wurden von Hamburgs Bevölkerung begeistert gefeiert. Auf dem Rathausmarkt fand eine riesige Kundgebung statt. Um 15 Uhr marschierten die SA und SS, der Stahlhelm und mehrere Hundertschaften Polizei auf, die von einer riesigen Menschenmenge mit brausenden Heilrufen begrüßt wurden. Als der neue Senat mit Bürgermeister Krogmann an der Spitze auf dem Balkon erschien, wurde er von den Menschenmassen stürmisch begrüßt. Nachdem sich der Jubel gelegt hatte, spielten mehrere Kapellen den Choral: „Nun danket alle Gott“, worauf Gauleiter Kaufmann und Bürgermeister Krogmann vom Balkon des Rathauses herab Ansprachen hielten. Nachdem die Menge die erste Strophe der Hamburger Nationalhymne gesungen hatte, gingen unter den Klängen des Deutschlandliedes und dem Glockenläuten sämtlicher Kirchen an den Röhrenmästen die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne hoch. Dieser Akt wurde von der Bevölkerung mit ungeheurem Jubel begleitet. Bürgermeister Krogmann brachte dann ein Hoch auf Hamburg, Gauleiter Kaufmann ein Hoch auf den Reichspräsidenten, den Kanzler und das deutsche Vaterland aus. Mit dem Horst-Wessel-Lied fand die Kundgebung ihren Abschluß.

seinerzeit die chinesische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Chinesen nur dann in der Lage sein würden, ihren Pflichten gegenüber dem Vaterlande zu genügen, wenn sie mit genügendem Kriegsmaterial versorgt würden. Dies sei nicht geschehen. Der Marschall erklärte weiterhin, daß er jederzeit bereit sei, sich als einfacher Soldat in den Dienst des chinesischen Volkes zu stellen.

Die chinesische Regierung ist von mehreren nationalen Verbänden ersucht worden, gegen Marschall Tschanghsue-liang einen Haftbefehl wegen Hochverrats zu erlassen. Der Kriegsminister erklärte hierzu, daß das Kabinett am Mittwoch zusammentreten werde, um über diese Frage zu entscheiden.

Die japanischen Verluste in Jehol

Kufden, 9. März. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß bei den Kämpfen in der Provinz Jehol vom 24. Februar bis 4. März 156 Tote und 1200 Verwundete gemeldet wurden.

Japanisches Kabinett billigt Völkerverbündesaustritt

12 Tokio, 9. März. Das japanische Kabinett gab am Mittwoch dem Notenentwurf über den japanischen Austritt aus dem Völkerverbund seine formelle Zustimmung. Vorher hatte der Außenminister Graf Hirota den Inhalt der Note dem japanischen Kaiser mitgeteilt. Der japanische Staatsrat wird die Note am Freitag behandeln, und man rechnet damit, daß die formelle Ankündigung der Zurückziehung aus dem Völkerverbund am 20. März erfolgen wird.

Großfeuer in einem Wohnhaus

Drei Tote, drei Verletzte

Bochum, 9. März. Am Donnerstag morgen entbrach in einem Wohnhaus in der Ottostraße im Stadtteil Vindendahlhausen ein bisher noch unbekannter Ursache ein Großfeuer. Drei Mitglieder einer Familie sind an den erlittenen Brandwunden oder durch Rauchvergiftung bereits gestorben. Das vierte Mitglied dieser Familie, ein Kind, liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Ein Mann und eine Frau stürzten sich aus den Fenstern. Während der Mann schwer verletzt wurde, kam die Frau mit leichten Verletzungen davon.

Auf Befehl Frankreichs

Weitere polnische Provokationen

Schwerbewaffnete polnische Doppelposten auf der Westerplatte aufgezo-

Danzig, 9. März. Die polnische Besatzung auf der Westerplatte setzt ihre Provokationen gegenüber Danzig fort. Die Polen haben am Mittwoch auf der Westerplatte an sichtbarer Stelle drei kriegsmäßig ausgerüstete und schwer bewaffnete Doppelposten in aufrechter Weise demonstriert aufstellen lassen.

Polnischer Dredfink fordert zur Verletzung der deutschen Grenze auf

Die polnische Grenzschutzkommission in Neustadt einen Geheimbefehl an die Grenzposten, in dem er diese auffordert, so bald wie möglich einen Angehörigen des deutschen freiwilligen Arbeitsdienstes zu ergreifen (1). Der Angehörige des deutschen freiwilligen Arbeitsdienstes solle von den polnischen Behörden festgenommen und verurteilt werden, sobald der freiwillige Arbeitsdienst in der Grenzzone tätig sein werde. Es schade nichts, wenn bei dieser Gelegenheit die deutsche Grenze verletzt werde. Er werde persönlich jeden pol-

Berlenhalsband-Diebstahl in Wien

Bertschätzung 180 000 Schilling

Wien, 9. März. Im Zusammenhang mit dem Diebstahl eines kostbaren Berlenhalsbandes sind der Baron Herbert Popper-Podhrag, ein Neffe der Kammerlängerin Jerjka, sowie ein Direktor und ein Direktorstellvertreter der halbstaatlichen Versuchsanstalt Dorotheum verhaftet worden. Das kostbare Halsband, das der Baronin Gohn-Spenger gehörte, enthält

47 Perlen bis zur Größe einer Nuss. Es ist in der Vorkriegszeit um 170 000 Gulden erworben worden und wird auch jetzt noch trotz des starken Sturzes der Perlenpreise auf 180 000 Schilling geschätzt. Es verschwand eines Tages aus dem Safe des von der Baronin ständig bewohnten Hotels und ist jetzt gänzlich unbefindlich wieder

auf einem Barometer in der Wohnung des Dorotheumdirektors Oberstaatssekretärs Regierungsrat Weindl aufgefunden worden.

Baron Popper, ein 34-jähriger junger Mann, der in Wiener Hofkreisen eine bekannte Erscheinung ist und ständig bei seiner Großmutter, Baronin Spenger, verkehrt, hat das Halsband in einem unbewachten Augenblick aus dem Safe verschwinden lassen und es dann im Dorotheum für 5000 Schilling versteigert.

Einige Tage später erhöhte er die Pfandschuld um weitere 3000 Schillinge. Den Pfandschein verpfändete er für 5000 Schilling an einen Juwelier weiterzugeben, der das Dorotheum verpfändete und die Sperrung des Pfandscheins anregte. Der Pfandschein wurde jedoch unmittelbar darauf

von einer unbekannten Dame erworben, die die Gattin des ebenfalls in Gewahrsam der Polizei befindlichen Direktor-Stellvertreters des Dorotheums, Raurer, sein soll. Die beiden Beamten des Dorotheums werden wegen Teilnahme am Diebstahl verfolgt und haben beide ein Geständnis abgelegt. Frau Raurer leugnet noch. Baronin Popper hat sich zuletzt in München aufgehalten. Sie wurde auf Anregung der Wiener Polizei als lästige Ausländerin abgeschoben und an der Grenze in Haft genommen.

Der deutsche Generalkonsul in Kaphstadt gestorben

London, 9. März. Wie aus Kaphstadt gemeldet wird, brach der deutsche Generalkonsul von Kehler auf der Straße bewußtlos zusammen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo aber nur noch der Tod vernünftigerweise in Aussicht gestellt werden konnte.

Danziger Volkstag verlegt sich auf Protest gegen polnischen Willkürakt

Zum Zeichen des schärfsten Protestes gegen die polnischen Übergriffe auf der Westerplatte wurde die Volksführung des Danziger Volkstages am Mittwoch abgebrochen und der Volkstag bis zum Freitag verlegt. Ein weitergehender Antrag, den Volkstag bis zum 15. März zu verlegen, wurde abgelehnt.

nischen Beamten decken, der sich bei der Gelegenheit einer Grenzverletzung schuldig mache. Für die Ergreifung des Angehörigen des deutschen freiwilligen Arbeitsdienstes ist für den Grenzschutz eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt worden.

Danziger Volkstag verlegt sich auf Protest gegen polnischen Willkürakt

Zum Zeichen des schärfsten Protestes gegen die polnischen Übergriffe auf der Westerplatte wurde die Volksführung des Danziger Volkstages am Mittwoch abgebrochen und der Volkstag bis zum Freitag verlegt. Ein weitergehender Antrag, den Volkstag bis zum 15. März zu verlegen, wurde abgelehnt.

Oesterreichische 100-Millionen-Anleihe vom Oberhaus angenommen

London, 9. März. Das Oberhaus nahm am Mittwoch in dritter Lesung das Garantiegesetz für die österreichische Hundert Millionen-Schilling-Anleihe an.

Dr. Starfner beruft den Nationalrat auf Dienstag, den 14. März, ein

Wien, 9. März. Der dritte Präsident des Nationalrates, Dr. Starfner, der der Großdeutschen Volkspartei angehört, hat sich entschlossen, den Nationalrat für Dienstag, den 14. März, einzuberufen, wenn seine Parteiführungen seinen Rechtsstandpunkt teilen, daß er trotz erfolgten Rücktritts noch im Amte sei, da er die Geschäfte keinem Nachfolger habe überlassen können.

Schiffsuntergang bei Hongkong

50 Tote

Hongkong, 9. März. Der chinesische Dampfer „Antung“ ist auf der Höhe der Mofu-Spitze bei Hongkong gescheitert. 50 Menschen sind ertrunken. Die übrigen 400 konnten gerettet werden.

Im Paradies der Demokratie

Washingtons Kampf gegen den Geldmangel

Washington, 9. März. Schatzsekretär Woodin gab bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keine private Notgeldausgabe erlauben werde. Die Regierung beabsichtigt, dem Zahlungsmittelmangel dadurch abzuhelfen, daß die dem Federal Reserve System angeschlossenen Institute Nationalbanknoten ausgeben. Das im vergangenen Jahr entnommene Glas-Stein-Gesetz sehe einen verbotenen Gebrauch der inländischen Regierungsbanknoten als Zahlungsmittel im Gesamtbetrag von über einer Milliarde Dollar vor.

Die Nationalbanken hätten von diesem Recht jedoch noch keinen nennenswerten Gebrauch gemacht. Die Federal-Reserve-Banken seien angewiesen worden, anschulische Verträge an Gold und Goldzertifikaten bereitzustellen. Hieraus folgert man, daß die Regierung eine

Währungsausweitung wenigstens bis zur erlaubten Deckungsgrenze

von 40 v. H. und 60 v. H. Regierungsbonds beabsichtigt, um hierdurch die durch Goldabfälle und Banknotenbankrott entstandene Geldknappheit zu beheben. Die Schatzkammer druckerei hat bereits große Mengen neuer Geldscheine fertiggestellt. Ueber den Zeitpunkt des Beginns der zusätzlichen Notenausgabe werden vom Schatzamt noch keine Angaben gemacht. Schatzsekretär Woodin deutete an, daß die augenblicklichen Bankbeschränkungen nur nach und nach aufgehoben würden, um einem zu starken Ansturm nach den Bankfeiertagen vorzubeugen.

Der Krach in Hollywood

Die „Bankenkrise“ (des Judentums), hat sich auch auf die bekannte amerikanische Filmstadt Hollywood ausgedehnt und dort hart ausgewirkt. Die Universal Film Company hat ihre Produktion vorübergehend eingestellt, weil die Überweisungen der Gehälter aus New York unterbrochen sind. Die übrigen Filmgesellschaften sowie zahlreiche andere Industrien haben ihren Betrieb noch vorläufig aufrecht erhalten, ihre Produktion während der Bankfeiertage aber fast eingestellt. Die Motion Picture Producers Association hat an ihre sämtlichen Angestellten einschließlich der Filmstars die Forderung gerichtet, sofort eine

50prozentige Gehaltskürzung

für die Dauer von acht Wochen anzunehmen. Falls die Gehaltskürzungen nicht angenommen werden sollten, würde sich die Gesellschaft gezwungen sehen, ihre Studios zu schließen. Bei der Forderung haben sich 1900 Angestellte mit einem vierwöchigen Gehaltsferienvertrag einverstanden erklärt. Als Entschädigung dafür gibt die Gesellschaft ihren Angestellten kostenfreie Mahlzeiten. Ferner sieht die Gesellschaft davon ab, vorläufig neue Filme herzustellen, sowie die bereits fertiggestellten freizugeben. Es sollen lediglich die bereits angefangenen Filme zu Ende gedreht werden. Sämtliche Verträge der Filmstars, der Direktoren u. a.

sind vorübergehend für ungültig erklärt worden. Hunderte von Angestellten mühen infolge der Einkürzungen entlassen werden.

Starke Verkehrseinschränkungen in USA.

Die Newhaven und Hartford-Eisenbahngesellschaft ließ infolge Verkehrsmangels zwölf Personenzüge und zahlreiche Frachtzüge nach Newengland ausfallen. Eine Reihe anderer großer Eisenbahngesellschaften setzte zunächst ihre Zugläufe stark herab und beschloß, sofern die Bankfeiertage noch länger andauern, weitere Einschränkungen.

Der Inhalt der Kongressbanknotiz Roosevelt

Wie zuverlässig verlautet, wird Roosevelts Kongressbanknotiz folgende Punkte enthalten:

1. allmähliche Wiederaufnahme der normalen Banktätigkeit,
2. geringe Verlängerung des Bankfeiertages wahrscheinlich bis Montag,
3. Forderung auf Blankovollmacht zur Krisenbekämpfung,
4. Goldembargo auf unbestimmte Zeit,
5. gleiche Behandlung von National- und Staatsbanken,
6. drastische Sparmaßnahmen,
7. Steuererleichterungen als Anregung für die Industrie und die Geschäftswelt.

Marschall Tschanghsue-liang zurückgetreten

Peking, 9. März. Marschall Tschanghsue-liang ist von seinem Posten als Oberbefehlshaber der in der Provinz Jehol operierenden chinesischen Truppen zurückgetreten. In einem letzten Befehl an seine Armee betont Marschall Tschanghsue-liang, daß sein Rücktritt erzwungen sei und daß alle Beschwerden gegen ihn unbegründet seien. Er habe

Freiheitspende

Am ansehnlich des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Möglichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Freiheitspende bis einschließlich 20. März verlängert. Einzahlungen auf Volkskassenkonto Karlstraße Nr. 16 723 Robert Wagner.

Der Gauleiter: gez. Walter Köhler.

Billi
kaufen Sie Qu
waren im g

Spezialma
für

Küche und

H. SCHW
INHABER
Schwetzinger S
Telefon 414

Zur K
und
linden S

Ar
K
Se
W
H

zu zeitg

Emil
Stamitz

Öfönlis

Schuh
Schuh
Schuh
Eigene

Ert veg

im Speisena

Reinige

durch eine
Tee. Es is
Blättern,
Pflanzen.

Storch

Möb

bekannt gute

A. G

Umzüge

Klavier-
männlich
belauto

Karl Seeborg

la. Ja

der Beste
Pfd. 0,90 M
a. Halblein
Webereien M
Un

Drahtmatrat
11.— bis 14
6.— Mk. J
Me

Matr

Ludwigsh

Matr

Ludwigsh

Matr

Ludwigsh

Matr

Ludwigsh

Matr

Ludwigsh

Matr

Ludwigsh

Matr

Ludwigsh



Mannheim

Gedenktage.

1776 Königin Luise von Preußen geb.
1788 Jos. von Eiche, Jurist geb.
1816 Friedrich Wilhelm III. stiftet das Eisenerz
Kreuz.
1814 Sieg über Napoleon bei Laon.
1873 J. Wassermann, Romanist, Schriftsteller geb.

Neues Bürgerausschussmitglied. Anstelle des in den Stadtrat eingetragenen bisherigen Stadtpersonen Ludwig tritt Stadtratsmitglied Anton Kähler. Mannheimer-Waldhof, Obere Neckstraße 12. Sandwegmann in den Bürgerausschuss ein.

Selbsttötungsversuch. Am Mittwoch vormittag sprang eine Hausangestellte, die ihrer Dienstherrin mehrere Wäschestücke, eine goldene Damenarmbanduhr und eine goldene Brosche entwendet hatte und festgenommen worden war, aus dem zweiten Stock ihrer in der R-Quadrat gelegenen Wohnung in den Hof. Sie erlitt mehrere Rippenbrüche und mußte mit dem Sanitätskraftwagen der Berufsfeuerwehr ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Unfall. In den Abendstunden des Mittwoch schlug eine Frau aus den J-Quadranten im Verlauf von Familienstreitigkeiten in ihrer Wohnung eine Glascheibe ein, wobei sie sich am rechten Unterarm erheblich verletzte. Sie fand im Allgem. Krankenhaus Aufnahme.

Wie im Infanterienfall ersichtlich, hat die Stadt, Sparkasse Mannheim ihre Justizstelle Reichsanwaltschaft dem Schulwarenändler Georg Schaal, Schaalstraße 38, übertragen. Näheres siehe Infanterien.

Der neue Jahres-Sahrplan 1933/34

Wie alljährlich, so hat auch dieses Mal im Februar die Reichsbahndirektion Karlsruhe die badi-schen Handelskammern nacheinander zu einer Aus-sprache über den kommenden Jahresfahrplan ein-geladen, wobei die beabsichtigten Änderungen dar-gelegt wurden und die aus den Kreisen der badi-schen Wirtschaft vorgetragenen Fahrplanwünsche zur Besprechung kamen. Obwohl die Reichsbahn angesichts ihrer außerordentlich gespannten Finan-ziallage zu einer Erhöhung ihrer Zugleistungen nicht in der Lage ist, verdient die Ausgestaltung des kommenden Jahresfahrplans volle Anerkennung. Insbesondere für das Mannheimer Reisepublikum ist manche

Verbesserung

zu verzeichnen, die als Erfolg der schönen Zusam-menarbeit zwischen den Verkehrsinteressenten und der Reichsbahndirektion gedacht werden darf, und die ein weitgehendes Verständnis bei der Reichs-bahn für die Wünsche des Reisepublikums erken-nen läßt.

Eine grundlegende Umgestaltung erfährt der Schnellzugverkehr in der Richtung Berlin: die D-Züge 85/86 werden später gelegt und fädlich von

Humor des Tages

In der bislang noch erscheinenden „Volks-klimme“ stand gestern folgender ergötzlicher Aufruf:

„Auf Befehl der Reichsparteiinstanzen wird mit sofortiger Wirkung die Mitglieder-sperre durchgeführt. Es können also von heute ab Neuaufnahmen in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands nicht mehr erfolgen.“

Kinder, Kinder, seid ihr Optimisten! Hoffentlich muß die SPD keine Hilfskräfte einstellen, um die Arbeit, die durch Neueintritte sich ergibt, zu bewältigen!

Wir hätten verstehen können, wenn der Auf-ruf so lautet hätte:

„Auf Befehl der Reichsparteiinstanzen wird mit sofortiger Wirkung Mitglieder-sperre durchgeführt. Es dürfen also von heute ab keine Ausweise aus der SPD mehr erfolgen!“

Ja, unser Herrgott hat einen großen Tier-garten!

In der gleichen Ausgabe dieses Wählblattes erfreut sich ein Annoncist unter der Überschrift „Unsere Forderungen nach außen und innen“ der Regierung ihre „Aufgaben“ zuweisen. Die Her-ren irren sich um einige Wenden in der Zeit; sie haben scheinbar noch nicht gemerkt, daß sie nichts mehr zu fordern haben.

Interessant nur das Zugständnis, das sich diese rote Seele wohl unter heißen Krämpfen abge-rungen hat:

„Die gegenwärtige Reichsregierung hat ein Mandat von einer ganz zweifelsfreien Mehrheit des Volkes!“

Frankfurt mit FD 3/8 zusammen gefahren. Sie verkehren wie folgt:

Basel Bad. Wf.	ab 2.43 (Anschlüsse aus Italien)
Heidelberg	an 12.58 und der Schweiz)
Heidelberg	ab 13.05
Frankfurt	an 14.41

Der Fügelszug D 185 verläßt Stuttgart 10.58, verkehrt über Bruchsal—Graben-Neudorf, durch Mannheim 12.50 bis 12.56 und trifft in Frankfurt 14.13 ein. Von dort aus verkehren im Anschluß hieran folgende Züge:

Frankfurt	FD 5	D 45	D 85
Leipzig	ab 14.40	14.45	14.52
Berlin Anb. Wf.	an 19.40	20.34	
Berlin Anb. Wf.	an 21.30	22.38	
Hamburg	an		13.21

Der D 45 verläßt den bisherigen D 243 (Ankunft in Dresden wie bisher 22.55). Die Fortsetzung des D 45 nach Berlin ist eine Neuleistung, die sehr erwünscht ist, damit neben dem FD 5 auch eine dreiklassige Spätverbindung nach Berlin besteht.

In der umgekehrten Richtung liegen die Züge wie folgt:

Hamburg	D 86	D 46	FD 6
Berlin Anb. Wf.	ab 7.04	7.45	8.58
Leipzig	ab	9.53	10.53
Frankfurt	an 15.31	15.39	15.56

Auch in dieser Richtung wurde der D 86 spä-ter gelegt, um ab Frankfurt mit FD 6 verknüpft werden zu können.

D 86	Frankfurt	ab 16.07
Basel Bad. Wf.	an 20.52	
Basel Bad. Wf.	an 21.20	

(Anschlüsse nach Zürich, Mailand und im Sommer nach Bern.)

Von Dresden erreicht man den D 46 in Leip-zig durch Abfahrt um 7.50

Der Stuttgarter Fügels D 186, der über Mann-heim—Graben-Neudorf—Bruchsal geleitet wird, verläßt Frankfurt 15.58, trifft in Mannheim 17.15 ein und ist 19.15 in Stuttgart. Auf diese Weise ist neben der Umgestaltung der Berliner Verbin-dung eine glänzende Tagesverbindung mit Stuttgart geschaffen worden:

Stuttgart	ab 10.58
Mannheim	an 12.50
Mannheim	ab 17.21
Stuttgart	an 19.15

Nach bringt D 185 den Anschluß von D 82 aus Wien—München, Wien ab 22.55 und München ab 7.38.

Als Erfolg für die später gelegten D 85/86 ver-kehren die Züge D 43/42:

Basel Bad. Wf.	ab 7.12	an 23.31
Karlsruhe	an 9.49	ab 20.50
Karlsruhe	ab 9.55	an 20.45
Mannheim	an 10.37	ab 20.02
Mannheim	an 10.45	ab 19.56
Frankfurt	an 12.07	ab 18.25
Frankfurt	ab 12.26	ab 18.00
ab Halle Berlin Anb.	an 20.21	ab 10.02

Damit ist eine Tagesverbindung geschaffen, mit der man nicht allzu früh in Mannheim ab-fahren muß, aber doch vor 1/10 Uhr abends in Ber-lin eintreffen kann. Bemerkenswert bei diesen Zügen ist die kurze Fahrzeit zwischen Mannheim und Karlsruhe von 42 bzw. 43 Minuten.

Im Anschluß an D 43 vermittelt der E 267 mit dem direkten Wagen Ventimiglia—Amsterdam über Ludwigshafen—Wiesbaden die Verbindung mit D 67 nach Köln—Amsterdam, Mannheim ab 10.45. In der umgekehrten Richtung wird der direkte Wagen in Frankfurt auf D 42 umgestellt. An D 43/42 schließt in Frankfurt das Wä-derjaguar D 27/28 an:

Frankfurt	ab 12.17	an 18.10
Berlin Potsd. Wf.	an 21.30	ab 8.50

Mit D 43 erreicht man ferner in den Sommer-monaten in Fulda den D 89 aus München und trifft mit diesem Zug etwa um 9 Uhr in Hamburg ein.

FD 92 wird ab Berlin Potsdam Wf. etwas später gelegt und beschleunigt, um Lieberogsmög-lichkeit aus Königsberg zu schaffen (ab Berlin 21.20, FD 192 ab Hamburg 21.24).

Neben einer Verbesserung der Berliner Ver-bindung ist auch eine solche der Verbindung mit Köln und dem rheinisch-westfälischen Industriege-biet zu verzeichnen.

Der „Rheingold“ wird beschleunigt und durch-führt Mannheim künftig 12.40 bis 12.46 rheinab-wärts und 15.01 bis 15.07 rheinaufwärts.

Kurz vor D 85 verläßt D 163 Basel Bad. Wf. um 9.10 und trifft nach dem „Rheingold“ in

Karlsruhe ein. Von dort fährt er wie bisher über Heidelberg nach Mannheim, ab hier aber noch 15 Minuten Aufenthalt (ab 13.03 weiter). Er bringt Anschluß von Zürich und im Sommer aus Bayern. Er wird zwischen Basel und Amsterdam um 51 Minuten beschleunigt. In umgekehrter Rich-tung wird auch D 164 (schneller gefahren, er ver-läßt Amsterdam 7.52 (U.S.Z.), durchfährt Mann-heim 16.22 bis 16.27 und trifft in Basel Bad. Wf. 20.26, Basel S.B.B. 20.58 ein. Dort verknüpft er wie D 86 Anschlüsse nach dem Ostbord und nach Zürich.

Durch Späterlegung des E 100 wird über Mainz—Barmstedt noch eine weitere Nachmittags-verbindung von Köln nach Mannheim geschaffen. (Köln ab 16.44, Mannheim an 21.25). Zusa-mmen wurde D 202 beschleunigt und bleibt auch weiterhin als Anschlussverbindung zu E 302 erhal-ten (Köln ab 20.22, Mannheim an 1.00).

Neben diesen hauptsächlichsten Verbesserungen im kommenden Jahresplan wäre wohl noch eine Reihe von Änderungen zu nennen, die zum Bei-spiel die Verbindung mit Paris, München, Prag und anderen Plätzen betreffen, doch würde man viele Einzelheiten nennen müssen, um sie aufzu-zeigen. Wenn auch noch nicht alle Wünsche der Reisenden erfüllt sind, so darf doch abschließend noch einmal anerkannt werden, daß der neue Jah-resfahrplan eine wesentliche Verbesserung der Zug-verbindungen mit sich bringen wird; denn auch im Nahverkehr hat sich manche zweckmäßige Ver-änderung durchführen lassen. W. L.

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Ortsgruppe Rheinau. Parteigenossen, die In-teresse für das Schachspiel haben, wollen sich zwecks Gründung eines Schachklubs an Pg. R. Rier, An-den 40 Moegen 140, wenden.

An alle Nationalsozialisten!

Die vergangenen drei Tage haben auch für Mannheim eine Reihe historischer Momente ge-bracht. Um hierüber einmal später genügend In-terlagen und Tasschenmaterial zu erhalten, for-dere ich alle Nationalsozialisten, Amtswalter, SA-Führer usw., auf, insbesondere die, die sich aktiv an den Geschäften beteiligt haben, Berichte, Bilder, Tasschenabhebungen, Schlüssel usw. zur Verfügung zu stellen. Das Material ist an die Presseabteilung des Kreises Mannheim, M. 1, zu-junfenden.

Der Kreisleiter:

H. O. W. Hehl, M. R.

Wer ist der Findex? Pg. Josef Brandel, Mann-heim-Waldhof hat bei der Rundgebung am Sonn-tag im „Rosenpark“ eine schwarze Briefschlo-cher verloren, worin keine Partei-Ausweise enthal-ten waren. Die Nummer des Parteibuches ist 133 388. Der Findex wird gebeten, die Papiere bei der Kreisleitung der NSDAP, M. 1, zu abzugeben. Die Kreisleitung.

NS-Versteher. Freitag, den 10. März 1933, 20.30 Uhr. Im Hotel Beau Nigol überverfam-ling. Erscheinen anbedingte Pflicht.

Parteiamtliche Mitteilungen

Reichsführung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes am 8./9. April in Leipzig-Zoo.

Nachhafte Führer und Pädagogen spre-chen über Aufbau der neuen deutschen Schule im 3. Reich.

Anmeldungen der Mitglieder des NSLB sofort an die Reichsleitung Barrenth unter Einzahlung der Kosten für die Teilnehmer-karte (3 RM einschließlich Mitteilungsam 9. April).

Anfragen wegen Unterkunft, evtl. Frei-quartier an: Quartieramt NSLB, Lehrer G. Wawryk, Leipzig-Anaustenberg, August Mä-lerstraße 9.

Anordnung.

Seit Monaten laufen unzählige Gesuche von Ortsgruppen um Jurisdiktion vorgenom-mener Streichungen von Mitgliedern bei der Reichsleitung ein.

Die Reichsleitung hat bisher diesen Gesu-chen weitgehend Rechnung getragen, muß aber nunmehr im Hinblick auf die Größe der Organi-sation und mit Rücksicht auf die damit verbundene erhöhte überflüssige Mehrarbeit sowohl bei den Ausweisungen, als auch bei der Dienstausweisung für Ortsgruppen und Stütz-punkte vom 1. August 1932 Wiedereintritt be-züglich, in Zukunft strengstens handhaben. Nach dem 10. März einlaufende Gesuche am Rückgangsmachung von Streichungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Nach diesen Bestimmungen können Mit-glieder, welche nach dem 1. Januar 1932 ih-ren Austritt, gleichgültig aus welchem Grund, erklärt haben, nicht wieder aufgenommen wer-den.

Die Ortsgruppen und Stützpunkte werden hiermit angewiesen, die Mitglieder entspre-chend auf diese Bestimmungen hinzuweisen. E. G. m. a. j.

Nationaltheater. Gast im „Siegfried“. In der am Sonntag stattfindenden Aufführung von „Sieg-fried“ singt Gertrud Koller vom Stadttheater Bremen die Brunnhilde als Gast auf Anstellung.

KINO

Heinz Rühmann

In der Rolle des Kapellmeisters des Ufa-Tonfilms der Erich Pommer-Produktion „Ich und die Kaiserin“.

Wie alle guten Komiker, so hat auch Heinz Rühmann seinen eigenen Stil. Worin liegt der schauspielerische Zauber Heinz Rühmanns? Wes-halb schwingt das Publikum schon, wenn sein sympathisches Lächeln auf der Leinwand auf-taucht?

Rühmanns Kunst liegt im Ton. Oder vielmehr in seiner Tonlosigkeit. Zarte Liebesworte sagt er ebenso gleichgültig und klanglos wie er etwa einen Beischliff erteilt oder im Schimpf Dinge aus Tageslicht fördert, die manchem Partner peinlich sind. Dieser trockene, unpathetische Humor Heinz Rühmanns, unterstützt durch all die Lichterchen in sei-nen pfiffigen, feinen und offenen Augen, durch sein knabenhaft verlegenes Lächeln, wirkt unan-nahmlich komisch. So lacht das Publikum über je-den seiner gut pointierten Wortspiele und erfreut sich noch obendrein an seiner liebenswürdigen Er-scheinung.

„Ich glaube, mein Lebenslauf weicht wenig von denen meiner Kollegen ab“, sagt der junge Schau-spieler gleich nach der Begrüßung in bescheidener Zurückhaltung.

„Nicht wahr, Sie wurden am 7. März in Es-sen als Sohn eines Hoteliers geboren? Aber bald zogen Ihre Eltern mit Ihnen nach München, wo Sie die Oberrealschule besucht haben?“ frage ich mit geübtem Beifall.

Bald danach steht Heinz Rühmann auf der Sprechbühne in Hannover. Da entdeckt man plötz-lich seine glänzende humoristische Begabung, als er in dem Stück „Die fremde Frau“ einen eigenartig tragikomischen Reiner mit großem Lachfolg

spielt. Und 1930 streifte auch der junge Tonfilm seine Fühler nach ihm aus. Erich Pommer, der ihn in der Revue „Wie werde ich reich und glück-lich?“ gesehen, verpflichtete ihn (neben Lilian Har-nay und Willy Fritsch) für den Ufa-Tonfilm „Die Drei von der Tankstelle“. Dessen ersten Filmerfolg schlossen sich in steigender Linie viele andere an. So ließen ihn all die Ufa-Tonfilme „Der Mann, der seinen Mörder sucht“, „Meine Frau, die Hoch-schülerin“, „Es wird schon wieder besser“, „Stech-durch die Rechnung“, „Lachende Erben“ zu einem berühmten Mann werden.

„Macht Ihnen das Theater spielen oder das Filmen mehr Freude?“

Rühmann überlegt sekundenschnell. „Ja, das kommt ganz auf die Rollen an!“ meinte er dann. „In dem kommenden Ufa-Orchestrafilm „Ich und die Kaiserin“ spiele ich als Partner Lili-an Harveys einen etwas verschrobenen Kapellmeister, der mir viel Vergnügen bereitet hat.“

Man sagt, die Wohnung eines Menschen spie-gelt meist seinen Charakter wider. Das trifft bei Heinz Rühmann zu. Seine Räume — voll an-spruchsvoller Eleganz und wohlwollender Behag-lichkeit — lassen sofort dieses jungen Künstlers In-teressen klar erkennen. Da verraten ihn zwei entzückende Hunde und einige selten schöne Sit-liche gleich als Tierfreund. Wandervogel-Deige-malde und Bronzen zeugen von seinem Kunstver-ständnis. Hier eine Bücherei, die klassische und moderne Dichter der Weltliteratur umfaßt. Und dort — man spürt — das Modell eines Doppel-deckers! Rühmann bekommt blühende Augen, re-det, erwidert, lacht, der Schauspieler Rühmann ist ja auch ein leidenschaftlicher Flieger und besitzt sogar ein eigenes Flugzeug, mit dem er in seiner freien Zeit die schönsten Flüge unternimmt.

Selbst — Heinz Rühmann, der wichtige, viel belächelte Komiker des Tonfilms und der Sprech-bühne, ist im Leben ein ernster, ruhiger und schlich-ter Mann. Möglich, daß gerade in diesem sofort ins Auge fallenden Gegenstand das letzte Gehe-mnis seiner künstlerischen Erfolge begründet liegt. Weil sein Humor aus der Quelle seines inneren Menschentums entspringt. . .

Zum 50-jährigen Jubiläum des Gloria-Palast:

Ein Film nach Hermann Löns,

der zum erstenmal Motive von Hermann Löns, dem unsterblichen Sänger der deutschen Heide, ver-wendet, und zwar hat die A. A. Produktion nach dem „Kleinen Rosenpark“ von Hermann Löns einen Film „Grün ist die Heide“ hergestellt, der jetzt in den Gloria-Palastspielen zur Aufführung ge-langt. Das Schicksal der Heidemenschen, die Schö-nheit der blühenden Heide, der eigenartige herbe Reiz dieses Städtchens deutscher Erde werden durch eine konfliktreiche Liebeshandlung und Wil-derer-Geschichte nahe gebracht. In den Hauptrol-len des von Hans Behrendt inszenierten Films er-scheinen Camilla Spira, Peter Vogt, Theodor Loos, Fritz Kampers, Paul Beckers, Karl Wame, Hugo Werner-Kobbe, Gerhard Wierst und Fritz Odemar. Der Film bringt neben dem bereits in den Volkshochschulen übergebenen „Grün ist die Heide“ noch zwei weitere populäre Lons-Erben, die alle der Komponist Karl Wame selbst singt.

Schauburg:

„Arsene Lupin, der König der Diebe“

Ein echter Reim-novellfilm, wie er in ähnlichen Variationen schon öfters und in geschickter Auf-machung über die Leinwand rollte. Lupin führt die verwegenen Einbrüche unter den Augen der Polizei aus, führt eine Verfolgerin an der Nase herum, läßt dazwischen ein bühnen seine weib-liche Verfolgerin (I) und wird zum Schluß selbst gefaßt. . . ins Gefängnis. Der ganze Kriminal-fall ist nicht in jeder Ebene besonders spannend und überzeugend gedreht. Photographie und Soun-dronisierung sind mangelhaft. Als Darsteller fun-gieren in den Hauptrollen Lancel und John Bar-romore, von denen wir schon bessere Leistungen ge-sehen haben. Eine typische amerikanische Pro-duktion, die in technischer Hinsicht an den deut-schen Durchschnittsfilm bei weitem nicht heran-reicht. Im Vorprogramm spielt ein Kulturfilm vom Elbflandringebirge mit hervorragend schönen Aufnahmen.



FUSSBALL

Die

Union
Schwen
FC 08

Rauenb
TV Al
Kettl
Schöna
Reckar

DF 16
Jugend
Reichs
Obst

Urte

Nach einer am
Freitag wird do
berg vom 18. Okt
Freitag endete, r

Nachtrag trägt
tages in Nachtrag
aus.

Der

Am 2.

Der diesjährige
des Kreises Reich
Nachargemünd in
sonntags 10 Uhr
licht folgende Du
nicht, Erledigung
schaffen Kreislag

Amliche Tabe

M.

Rappena
Niedharn
Siegelbach
Epfenbach
Reichbach
Limbach
Wiesbach
Neunkirchen

Nachdem der
spielen nicht am
10. März in Ma
polischen Rappena
lichte rückständige
Wiesbach mu

Wäs Spe

Paradepl

Harren-Ho
moderne Po
Dessau

Die Sonne lacht.

Fachmann
Nähmasch
Mäntel vo
Freilauf, B
Ballon-Fah

R 3, 16

Geleg

orig. Rowe

Geschäft, Stand
barer Armatur zur
sen, einzeln oder
wasser-Entnahmer
entzinkt 9 Ltr.,
von RM. 250.— zu

SA., SS., HJ.

Koppeln,
zeichnen u. k.

Karl

SPORT und SPIEL

FUSSBALL

Niederrhein

Die Spiele am Sonntag:

Kreisliga:

Union — Offersheim
Schweiningen — Plankstadt
FC 05 — Neulandheim

A-Klasse:

Rauenberg — Nulbach
TV Althelm — Neckargemünd
Reich — Reilingen
Schönau — Dossenheim
Neckarsteinach — VfL

B-Klasse:

VfL 1b — Badstal
Flegelhausen — TV Waldorf
Reichsbahn — Schweiningen
Obin — TV Nulbach

Urteil des Klassenleiters:

Nach einer amtlichen Veröffentlichung des Klassenleiters wird das Spiel Reichsbahn — VfL Neckargemünd am 16. Oktober a. J. das mit 3:1 Toren für Reichsbahn endete, als ausgetragen, gemeldet.

Reichsbahn trägt am 2. April anlässlich des Kreisfestes in Neckargemünd sein letztes Verbandsspiel aus.

Der Kreis Neckar sagt:

Am 2. April in Neckargemünd.

Der diesjährige Kreisfest für sämtliche Vereine des Kreises Neckar findet am 2. April d. J. in Neckargemünd im Gasthaus „Zur weißen Rose“ vormittags 10 Uhr statt. Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte: Eröffnung des Jahresfestes, Eröffnung der Vorträge, Ortswahl des nächsten Kreisfestes, Wahl der Kreisbehörde.

Eisenfreis

Sämtliche Tabellen:

A-Klasse Abteilung I:					
Rappenhau	14	9	2	3	41:22 20
Hirschhorn	14	9	2	3	34:22 20
Flegelhausen	14	8	3	3	33:23 19
Eisenbach	13	5	3	5	27:33 13
Neckarbach	14	4	3	7	25:35 11
Limbach	14	3	3	8	30:40 9
Wiesloch	13	4	0	9	27:32 8
Neunkirchen	14	4	0	10	29:41 8

Nachdem der Meister in zwei Entscheidungsspielen nicht ermittelt werden konnte, findet am 11. März in Mannheim ein drittes Entscheidungsspiel zwischen Rappenhau und Hirschhorn statt. — Das letzte runde Verbands-spiel Eisenbach gegen Wiesloch wurde auf 9. April angesetzt.

A-Klasse Abteilung II:

Nulbach	6	5	1	0	27:9 11
Gemünden	6	5	1	2	15:18 7
Nulbach b. Epp.	6	2	0	4	14:17 4
Stebbach	6	1	0	5	7:19 2

Meister ist TV Nulbach bei Eppingen.

B-Klasse Abteilung II:

Rockenau	18	14	1	3	80:18 29
Stebbach	18	12	1	5	70:33 23
Neckarbach	18	10	2	6	54:33 22
Unterbach	17	10	2	5	64:42 22
Neckarbach	18	8	0	10	49:48 16
Schellbrunn	18	8	0	10	38:53 16
U-Schönau	18	7	2	9	38:77 16
Neckarbach	17	5	4	8	30:53 14
Neckarbach	18	4	2	12	25:40 10
Stebbach	18	4	1	13	21:51 9

Meister ist der FC Rockenau

Das letzte Verbands-spiel Unterbach gegen Neckarbach findet am 12. März.

C-Klasse Abteilung III:

Eisenbach	16	11	4	1	66:31 26
Reichsbahn	16	10	1	5	53:29 21
Neckarbach	16	9	2	5	51:41 20
Hirschhorn	16	9	1	6	40:52 19
Reichsbahn	16	8	2	6	55:54 18
Reichsbahn	16	8	1	7	38:37 17
Reichsbahn b. E.	16	5	1	10	40:57 11
Eisenbach	16	4	2	10	20:35 10
Stebbach	16	0	0	16	7:36 0

Meister ist der VfL Eisenbach.

Um den Aufstieg zur A-Klasse:

Am kommenden Sonntag findet das erste Aufstiegs-spiel der neuen B-Meister zur A-Klasse statt. Neckarbach empfängt zu Hause Eisenbach. Am 19. März spielt Rockenau gegen Neckarbach, am 26. März Eisenbach — Rockenau. — Die Aufstiegsrunde beginnt 9. April mit dem Spiel: Eisenbach gegen Neckarbach, am 30. April treffen sich Rockenau — Eisenbach und am 5. Mai folgt das letzte Spiel Neckarbach — Eisenbach.

Süddeutsche Endspiele

Großkämpfe in der Abteilung Ost-West.

Wegen der beiden Repräsentativspiele in Stuttgart und Mannheim mußte das süddeutsche Endspielprogramm erneut eine Einschränkung erfahren. In der Abteilung I (Ost-West) sind drei Treffen angesetzt, aber es ist nicht unmöglich, daß die Begegnung zwischen FC Darmstadt und drei Spielern in die Verbandstabelle abstellen muß. So blieben also nur die bedeutenden bayerischen Lokal-kämpfe, Fährth-Nürnberg und Bayern-1860 übrig. Die zweite Abteilung sollte ganz spielfrei bleiben, aber nachdem am Vorsonntag die Begegnung Union Wöhringen-Phönix Karlsruhe wegen des württembergischen Aufstiegs nicht stattfinden konnte, hat man dieses Treffen für

diesen Sonntag neu angesetzt. Wir haben also am 12. März folgendes Programm:

Abteilung I:

1. FC Nürnberg — Sp.-Vg. Fährth (0:1)
Bayern München — 1860 München (2:3)
FC Darmstadt — Phönix Karlsruhe (2:2)

Abteilung II:

Union Wöhringen — Phönix Karlsruhe (4:2)

DSV-Handball

Wird es der Süden schaffen?

Endspiel um den DSV-Handballpokal
Mittel-Süd in Leipzig.

Das Endspiel um den DSV-Handballpokal führt am Sonntag auf dem Leipziger Sportfreundeplatz die Verbandsmannschaften von Mitteldeutschland und Süddeutschland zusammen. Die Kämpfe um den DSV-Pokal werden seit 1924 ausgetragen und bereits sieben Mal wurde der wertvolle Preis (übrigens kein Pokal, sondern eine Bronze-Statue), vergeben. Mit drei Siegen hält Mitteldeutschland den Rekord, zweimal siegte Brandenburg und je einmal waren Süddeutschland und Westdeutschland erfolgreich.

Mitteldeutschland steht bereits zum sechsten Male im Endspiel, während Süddeutschland erst zweimal diese Ehre hatte, einmal — im Jahre 1928 — siegreich blieb und das andere Mal gegen Mitteldeutschland unterlag. Beim diesjährigen Wettbewerb spielte der Süden eine recht gute Rolle, schlug er doch in der Vorrunde Norddeutschland mit 15:7 und in der Zwischenrunde Westdeutschland, den vorjährigen Überraschungssieger, mit 14:8 aus dem Feld. Mitteldeutschland erreichte durch Siege über Süddeutschland (8:2) und Brandenburg (7:5) das Endspiel. Die süddeutsche Mannschaft spielt in folgender Aufstellung:

Fährth

Sp.-Vg. Fährth (0:1)
Denzer — Döfel
(beide Sp.-Vg. Fährth)
Delp — Gebhardt — Dittmar
(SV 98 D'ldt) (Sp.-Vg. Fährth) (SV 98 D'ldt)
Papendorf, Engelter, Spengler, Jachert, Feilke
(VfL Schwanheim) (beide SV Waldhof)
(Sp.-Vg. Fährth) (SV 98 Darmstadt)

HOCKEY

FC Heilberg — Frankfurt 80

In Frankfurt steigt am Sonntag der mit Spannung erwartete Kampf obiger Gegner. Die 78er treten in folgender Aufstellung an: Schulz; Alger-Meyer; Niehl-Lieberle-App; Schreiber — Volk — Vogel — Bauer — Volkert. — Die zweite sowie die Privat-Elf und die Damen spielen in Frankfurt. — Die dritte Vertretung der 78er trifft in Handschuhheim auf die Elf des Sportvereins 1910.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 11. März 1933.

Königsplatzkonzert: 10 Nachrichten. 12.05 Schul-funk. 13.45 Nachrichten. 14 Konzert. 15 Kinder-funk. 16 Freiwilliger Arbeitsdienst und Bildung. 16.30 Nachmittagskonzert. 18 Täg-liches Hauskonzert. 19.35 Unterhaltungskonzert. 21 Mozart und Salieri. 22.20 Zeit, Nachrichten. Wetter. 23 Ball des Berliner Roder-Klub-„Fellak“

München: 12 Schallplatten. 13 Mittagskonzert. 14 Zeit, Wetter, Nachrichten. 14.25 Unterhaltungskonzert. 17 Vesperkonzert. 18 Stunde der Jugend. 18.45 Kammermusikstunde. 20 Neues Theater. 21 Mozart und Salieri. 22.20 Zeit, Wetter, Nachrichten. Sport. 22.45 Nachtmusik. Nulbach: 10 Nachrichten. 10.10 Lieber von Richard Trank. 10.40 Werke für zwei Klaviere. 12.20 Die schöne Müllerin. 13.30 Mittagskonzert. 14 Lieber und Duette von Lebars Operetten. 14.30 Zeit, Nachrichten. Wetter. 14.45 Stunde des Hohegeorgs. 16.30 Konzert. 17 Nachmittagskonzert. 18 Schallplatten. 19.40 Soldatenlieder. 20.30 Operettenkonzert. 22 Zeit, Nachrichten. Wetter. 22.45 Nachtmusik.

Umwälzung

auf dem Gebiete des Radio-Gerätebaus.

Radio-Elektro-Phono-Lautsprecher

Kombination in ganz neuer Form

Preis einschließlich Röhren

(Drei Röhren Schirmgitter)

nur M. 215.—

Schon eine Besichtigung meiner Schaufenster wird sich lohnen. Unverbindl. Vorführung

D1,6 Radio-Dahms Paradepl.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Coffeinwirkung einer Tasse Kaffee.

Ist das Herz bei vielen Menschen fast eine Stunde lang um etwa 17 Prozent rascher schlagen. Wie viele Menschen trinken aber am Tage 3 bis 4 Tassen und überden damit ihrem Herzen eine tägliche Mehrarbeit von 2 bis 3000 Schlägen auf? Der koffeinfreie Kaffee Sag hat keine Koffeinwirkung auf das Herz oder die Nerven an. Im Geschmack und Aroma dagegen ist er von anderem sehr feinen Bohnenkaffee nicht zu unterscheiden.

Blitz-Briefe

an unsere Freunde

Neidenstein. Dem schwarzen Gemeinderat Fritz Baler wird, wenn er nochmals in so unerschämter Weise Lügen über die NSD-AP und ihre Führer zu verbreiten sich erlaubt, Gelegenheit gegeben werden, in der Einsamkeit einer Gefängniszelle über „Wahrheit und Recht“ nachzudenken. Beahaltet ihn im Auge und berichtet im Wiederholungs-falle sofort.

Joseph Hofmann, Mannheim: Uns liegen nahe-zu 800 Gedichte vor, jedoch es uns völlig unmöglich ist, alle Einfendungen abzufragen. Vielleicht später!

Zur Konfirmation

und Kommunion

empfehle ich Gesangsbücher, Geschieden-artikel, Glückwunschkarten, sowie Papier, Schreibwaren, Schul-Artikel, Rauchwaren.

Rob. Melsheimer, H 2, 15

Möbel jetzt kaufen ist Ihr Vorteil, darum be-sichtigen Sie heute noch die große Auswahl zu niedrigsten Preisen bei Dietrich, E 3, 11

Filialen in Schwetzingen und Lampertheim

E gene Polsterwerkstätte

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

Ausnahme-Preise bis 20. März

Musterlager in 5 Stockwerken

Möbelvertrieb Mannheim P 7, 9

Erzeugnisse Deutscher Möbelfabriken

! Sie haben richtig gewählt !

wenn Sie demnächst Ihr Möbel kaufen u. besichtig, die prachtv. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer etc., ierner sämtl. Einzeilmöbel, nebst Piano, Radio, Nähmaschinen in größter Auswahl, dem Preisabbau voraus

Auktion-Ausstellung, Zimmermann, H 4, 20

Wäsche-Speck c1,7

Paradeplatz

Herren-Hemden mit Kragen
moderne Popelin-
Dessins von 4.40 anBraunes
Linnen für
Damen-Kladder 88,-
Cäper für Braunhemden
welche Qual. m. 95,-Schriftliche
Bestellungen
werden prompt
erledigt!5% Rabatt
in grünen
Marken!Kräftiger Junge, welcher
Lust hat das
Schmiedehandwerk
geübt zu lernen, kann
sich sofort oder zu einem
späteren Zeitpunkt bei
Ludwig Glöckner,
Schmiedemstr., Edingen.Kennen Sie Gehrings
Moccabrocken St. 10 Pl.
Konditorei
GehringF. 2, 4 b Nähe Markt
Neckarau: Adlerstr. 59.

Die Sonne lacht, Radfahrer gib Acht!

Fachmännische Reparatur von Fahrräder u.
Nähmaschinen. Schläuche von 0.45 an.
Mäntel von 0.85 an. Compl. Fahrräder mit
Freilauf. Bereifung von Mk. 39.- an.
Ballon-Fahrräder von Mk. 32.- an.

R 3, 16 Penn o 4, 14

Gelegenheitskauf!
Orig. Rowenta-KaffeemaschineGeräthung, Stundenleistung 120 Tassen, mit 1 schwenk-
barer Armatur zur Kaffeebereitung von 1, 2 u. 3 Tas-
sen, einzeln oder gleichzeitig, mit Dampf- und Heiß-
wasser-Einstellung, Gesamthöhe 200 mm, Kessel-
nutzinhalt 9 Lit., in bester Verfassung, zum Barpreis
von RM. 250.— zu verkaufen. Q 5, 23, part.SA., SS., HJ. und Amtswalteruniformen,
Koppeln, Schulterriemen, Partelab-
zeichen u. Fahnen kaufen Sie billig bei
Karl Lutz, R 3, 5.Strümpfe, Seidenwäsche
Handarbeitsgarne Strick-
westen und Kurzwarenkaufen Sie billigst bei
Lina Lutz, R 3, 5aGediegene Schlafzimmer
Speisezimmer u. Küchen

nur bei Florschütz, S 3, 4.

Sollte Sie nicht in der Lage sind, nachstehende Schrift-
probe ohne Anstrengung zu lesen, so ist es erforderlich,
um zur Anpassung eines korrekter Augenglases aufzu-
suchen.
Wenn Ihre Augen keine Leinwand schreiben oder diese Schrift
unlesbar ist, dann besitzen Ihre Augen veranlagte Sehkraft.
In besonders ausgeprägten Unterzuchtungsstadien
prüfen wir ohne Meßkosten nachgem. Ihre Augen
auf alle Sehfehler.
Den Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir
unser Preise erheblich
gesenkt und liefern eine
gute Mittel-Brille mit
Glasern von 5.— an.Mannheim
P 2, 14
Scharfer Blick
Kopernick
vis-A-vis
Hauptpost
Dipl. Augenglas-SpezialistMöbel - Betten
bekannt gute Qualitäten, konkurrenzlos billig
Möbel-Florschütz
S 3, 4Aerzte Mäntel
in verschiedenen Formen
ADAM AMMANN, Qu 3, 1
SPEZIALHAUS FÜR BERUFSBEKLEIDUNGSEIDEN-WOLLSTOFFE
HERREN-, DAMEN- UND
KINDERWÄSCHE
FERTIGE BETTENim guten Spezialhaus
HELLMANN & HEYD
BREITE STRASSE Q 1, 5 u. 6ACCU-MÖLLER
SCHWETZINGER STRASSE NR. 92
AUTO BATTERIEN-RADIO AKKU
NEULIEFERUNG U. REPARATUR
GROSSLADESTATIONHerde
spottbillig im Räumungs-Verkauf bei
Kermas & Manke, F 2, 2

Die Bändigung des Ziegelhauer Schulzen

Als am Montag überall im Land das Hakenkreuzbanner gehißt wurde, zogen auch wir vor unser Rathaus, ein Gleiches zu tun. Die roten und schwarzen Hüter der Demokratie hatten die Zeichen der Zeit nicht erkannt! Der rote „Ober“ verweigerte seine sogenannte Einwilligung und seine 3 uniformierten Nazis ließen unseren Ortsgruppenleiter nicht durch. Aber selbst ist der Mann, und während man im Rathaus verhandelte, waren bald mit Hilfe einer Leiter 2 Fahnen am Rathaus angebracht.

Das war der Auftakt.

Auch jetzt glaubte der Bürgermeister Vollschweizer noch auf hohem Ross zu sitzen, ordnete die Einholung der Fahnen an, und sein Polizeiblenner fuhr auf, der einst schwor, diese Fahne nie zu berühren, holte sie eigenhändig ein. Die Fahnen waren also weg, und ebenso der „Ober“ nach hinten durch den Garten. Unser Ortsgruppenleiter fuhr nun zum Bezirksamt; denn wir mußten den Willen des erwachten Deutschlands durchsetzen und sollte es auf eine Nachprobe ankommen. Zwei Kriminalbeamten, saßen sich nunmehr mit dem etwas bleich und miligewonnen wieder erschienenen Bürgermeister in Verbindung. Im Hin und Her war es Nachmittag geworden, und um 5 Uhr sollten die Fahnen wieder angebracht werden.

SS, SA und Amtswalter versammelten sich. Die Kunde hatte sich schnell herumgesprochen und eine immer größere Menschen-

Ziegelhausen noch manchen Schritt weiter gehen. Das herbeigerufene Ueberfallkommando, das das Rathaus besetzte, konnte unserer Forderung genügend Nachdruck verleihen, und unbefriedigt war der Jubel der ausbarren Menschenmenge, als um 6 Uhr die Fahnen wehten, und Ortsgruppenleiter Odenwälder vom Rathausfenster aus eine kurze Ansprache mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsern Führer, unsere Bewegung, Volk und Vaterland schloß.

Am 5. März wählte das Volk und entschied sich mit überwältigender Mehrheit für Adolf Hitler und seine Regierung. Das Volk hat gesprochen! Am 6. wollten auch wir diesem Volkswillen durch Hisen der Fahnen sichtbaren Ausdruck verleihen, und da wagte es ein roter Bürgermeister, uns entgegenzutreten, und seine drei Jüggelbels unsere Pgg. sogar mit Erschießen zu bedrohen. Nun, wir bewiesen Disziplin. Aber bald wird auch Baden nationalsozialistisch regiert werden. Dann ergibt sich auf Grund aller Vorkommnisse die nächste Folgerung, daß dieses Rathaus restlos unfähig ist, dem Willen des Volkes gemäß — seines Amtes zu walten und daher mit eisernem Besen ausgefegt werden muß. Das Maß ist voll! Denkt Ihr noch daran, wie Ihr unserm Ortsgruppenleiter Odenwälder höhnisch eine Risigabel vor die Läre gestellt habt, und wie Ihr uns in den vergangenen Jahren verfolgt? Wie aber sagte Adolf Hitler: „Mein Wille wird ein unerbittlicher sein.“ — Und das werdet Ihr bald spüren.

Auch hier weht unser Banner

Lehrsturm 21/110 hißt unser Banner auf den Rathäusern von Wieblingen und Eppelheim. Am Montag, pünktlich 8.45 Uhr trat der Lehrsturm 21/110 vor dem Rathaus in Wieblingen an, um das Banner der deutschen Freiheit auf dem ehem. Rathaus in Wieblingen und dem Rathaus in Eppelheim zu hissen. Das Kommando „Stillgestanden zur Fahnenparade“ erschallte, und leuchtend entfaltet sich das Banner über dem Rathaus. Nach dem Gesang der ersten Strophe des Horst Wessel-Liedes marschierten wir nach Eppelheim. Finsternen Blickes mußten die Nazis zusehen, wie in ihrer ehemaligen Hochburg auf dem Rathaus das von ihnen so gehäßte Banner gehißt wurde. Nach einem hilflosen Versuch, des Bürgermeisters, uns von unserem Vorhaben abzubringen, mußte er doch zusehen, wie auf dem Dach des Hauses unsere Fahne befestigt wurde. Wieder erklang das Horst Wessel-Lied. Der Sturm 21/110 hatte in seinem Gebiet, wie immer, seine Pflicht getan. Der Pressewart des Sturmes 21/110, Martin Günther.

Lehrerpropaganda bei der DVP

Bekommen wir da just am letzten Sonntag einen riesigen Postbündel ziegelroter Umschläge mit einem sehr steifen Stil und der vornehmen Anrede: Sehr geehrter Herr! Herr Prof. Baillon in Billingen, Herr Hauptlehrer Riedmüller in Ach-Linz, Herr Rektor L. Haas in Mannheim, Frau Prof. Ilse Walther in Freiburg, Herr Hauptlehrer Wernet in Karlsruhe und Herr Gemeindeführer A. Feuerstein in Dürmersheim haben diesen Wahlauftrag der DVP unterzeichnet. Seit Jahr und Tag haben diese Herren sich nicht um uns bekümmert. 24 Stunden vor der Wahl erinnert man sich daran, daß es einen Berufsleute gibt, der einem nahesteht. Man redet ihn also an: Sehr geehrter Herr!

Was will nun der Aufruf, aus dem die müdegeordnete einstige Schönheit herabbröckelt, aus dem eine zeitfernde und verblendete Phrasen wie eine unglaubliche Sonderfäule herausklingt? Der Lehrer soll dem Spitzenkandidaten Finanzminister Dr. Matthes die Stimme geben! Eine unglaublichere und zugleich unverständlichere Zumutung kann man sich kaum vorstellen! Dabei wird versichert, daß die Partei, die DVP, „durch eine voranschauende Finanzpolitik die ordnungsgemäße Auszahlung der Gehälter sichergestellt hätte!“ Ist es Verdienst des Denkens oder subalterne Höflichkeit, wenn badiische Pädagogen Herrn Dr. Matthes als Retter ihrer selbst verherrlichen? Der Aufruf malt Gespenster an die Wand, vor denen das einfältige Wahlvolk kapitulieren soll: es droht politische Diktatur! Der bisherige Schlenker ist also den Herren lieber. Es droht Fesselung der wissenschaftlichen Ueberzeugung! Der liberalistisch-charakterlos-marxistische Irrwahn ist also den Herren wichtiger. Es droht eine neue Personalpolitik! Hallo, aufgepaßt! Hier steht der Kern! Solange hinter verschlossenen Türen Stellen gemacht wurden, solange der

Stammtisch, die Verbindungsfarbe, die Vetterlesmethode einen Mann der DVP, geräuschlos natürlich, aber doch noch schnell genug, um ohne zu große Erregung der Öffentlichkeit gemacht zu werden, hineinschob in den Parteihügel der schwarz-roten Verbrüderung, da war alles in bester Ordnung. Jetzt läßt man direkt, wenn man sich zu sagen erlaubt: „Wird doch von maßgebenden nationalsozialistischen Persönlichkeiten erklärt, daß die gesamte Beamtenschaft, sowohl die obere wie auch die mittlere und untere, von allen Elementen geläubert werden soll, die nicht auf das nationalsozialistische Programm schwören.“ Der Verfasser des Aufrufes haben Hitler verschlafen! Sie lesen und hören ihn nicht! Ja, sie haben sogar die Absendung ihres Aufrufes verschlafen, denn die meisten Kollegen werden ihn gar nicht mehr bekommen haben am Samstag. Die Briefschreiber wagen es, ausgerechnet in Baden, das strotzt von Fehlbefehlen auf hohen Beamtenstellen, das geradezu katastrophale Dinge sich leistete, den Satz zu drucken: „... wie mittlere Postbeamte, Gutsbesitzer und Offiziere, bereits vielfach auf hohe und höchste Posten berufen sind.“ Den Artiklern träuben sich die Haare, weil eine „Rechtsunsicherheit“ droht. Wo waren die Herren Kollegen, als man vom Verlust der Beamtenrechte offen sprach? Man sah doch wohl die in der Koalition drinnen. Oder hatte man das „Rollstufen“ etwa bekämpft, das der Herr „Spitzenkandidat“ als ewig mit seinem Namen zu verbindende wirtschaftliche Kurpfuscheri ungestraft betrieb? Sind die Verfasser Helfershelfer an der Verlängerung dieser „Rolle“, die der Nationalsozialismus längst abschaffen will? Wer die Säulen der nationalen Jugendverziehung der jetzigen Reichsregierung als „parteilich-schwarzen Uniformierungszwang“ ansieht, der hat das Einmaleins der Volkserziehung vergessen, der hat an der Verantwortung und Verwässerung unserer Ideale in der Gesellschaft der zentralistisch-marxistischen Kreise mitgemacht. Wer das Regierungsprogramm der Reichsregierung „Machenschaften“ nennt, dem wird man bald auf die Finger klopfen, auch in Baden. Wer aber behauptet, daß der Nationalsozialismus die „Lehrerfreiheit“ anfaßt, den wird man, hoffentlich bald, auch in Baden nicht länger hindern, diesem Fluch dadurch aus dem Wege zu gehen, daß man die Stellen freimacht für solche, denen unter Hitler zu schaffen die Sehnsucht ihres Mannestums ist. Der Aufruf war schon zu seiner Geburtsstunde geistige Makulatur. Hat nicht der Kollege Kraft, der mühsame Kämpfe unserer Bewegung, geküßten unter drakonischen Maßnahmen: gab es da eine „Lehrerfreiheit“ bei der DVP? Ein Grüppchen von Unentwegten sah sich bemüht, im Hitlerstrom als unbefriedigende Angler auf Stimmfang auszugehen. Wir glauben zum letzten, allerletzten Male! Denn die „sehr geehrten Herren“ stehen heute hinter der Reichsregierung, sie haben aus dem Aufruf der DVP wiederum klar gesehen, daß alle Parteien kritisiert wurden, nur nicht das „Zentrum“. Also: Zentrum und DVP ein Herz und eine Seele!

Berichterstatter!

Wir haben eine solche Fülle von Berichten über Siegesfeiern und den „Tag der erwachten“ Nation vorliegen, daß es uns unmöglich ist, dieselben ungekürzt zu veröffentlichen. Schickt uns bitte nicht täglich Reklamationen. Wir tun, was wir können, um die Berge auf unseren Schreibstischen der Reihe nach abzutragen.

Die Schriftleitung.

Kreis Wertheim meldet:

61 Prozent nationalsozialistisch!

Die Nazis verlieren ein Viertel ihres Bestandes — Verluste des Zentrums.

Wenn es Tage gibt, denen in der Geschichte unvergängliche Bedeutung beigemessen wird, dann wird der 5. März unter ihnen einmal eine besondere Stellung einnehmen. Ist es doch nicht nur der Tag, an dem die nationalsozialistische Bewegung ihren größten und überaus größten Sieg errungen und überhaupt die nationale Front den Internationalismus vernichtend geschlagen hat, sondern dieser Tag erhält eine symbolische Bedeutung durch die Tatsache, daß erstmals seit Bismarcks Zeiten das Zentrum aus seiner Schlüsselstellung verdrängt wurde, die es schon so oft zum Schaden des deutschen Volkes auszunutzen verstand. Es ist nicht so, wie die „Frankfurter Zeitung“ am Tage vor der Wahl ihren mehr oder weniger hebräischen Lesern in einem Leitartikel „Symbole verpflichten“ vorzumachen sich bemüht, daß die Methoden der Regierungsparteien in diesem Wahlkampf „zu einer schweren Kränkung des deutschen Katholizismus geführt“ haben und von einer „Bitterkeit“ spricht, die nur allzu berechtigt das katholische Deutschland erfüllt, sondern der Ausgang der Reichstagswahl hat vielmehr gezeigt, daß weit mehr als zwei Drittel der deutschen Katholiken sich gekränkt und erbittert über die 14-jährige maßgebende Regierungstätigkeit der Zentrumspartei von ihr abgewandt und ihr durch den Stimmzettel ein vernichtendes Urteil ausgesprochen haben. Es kann nicht laut genug gesagt werden, daß die „Frankfurter Zeitung“ wie alle anderen Tageszeitungen zwischen den Zeilen für das Zentrum als „Garant der humanen und gerechten Gesinnung“ die Werbetrommel schlug. Die Wahlergebnisse — in Wertheim sieht man das sehr deutlich — lassen keinen Zweifel darüber, daß die Juden dieses Mal fast ausnahmslos ihre Stimmen der Zentrumsliste gaben, während sie noch am 6. November in großer Zahl deutschnational wählten.

Die Wahlbeteiligung im Amtsbezirk Wertheim, die im November noch 79,16 Prozent betrug, ist am 5. März überraschend auf 87,4 Prozent gestiegen. Der Gewinn der NSDAP schloß dabei weit über die prozentuale Wahlbeteiligung hinaus: Mit einer Zunahme von fast

1500 Stimmen

ist sie mit 6541 Stimmen nicht nur die weitest ausgedehnte und größte Partei, sondern konnte sogar

61 Prozent

aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. In allen Orten des Amtsbezirks sind die Zahlen gewaltig emporgeschossen. Ganz besonders ist das in früheren Zentrumshochburgen der Fall. So erhielt die NSDAP in Kalsheim 532 Stimmen gegen 310 Stimmen im November. In demselben Ort aber ist das Zentrum von 384 auf 300 Stimmen zurückgegangen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Hundheim, wo die NSDAP von 130 auf 210 Stimmen emporstieg, während das Zentrum 18 Stimmen einbüßte. In Wertheim-Stadt erhielt die NSDAP 1197 Stimmen und damit 51 Prozent aller abgegebenen Stimmen.

Das Zentrum hat nur ganze 15 Stimmen zugenommen, was bei der stärksten Wahlbeteiligung einem nicht unbedeutenden Verlust gleichkommt. Die Sozialdemokraten haben in fast allen Orten Stimmenverluste zu verzeichnen. Ebenso wie die Kommunisten, die teilweise — wie z. B. in Freudenberg — über 50 Prozent ihres Bestandes verloren. Im Amtsbezirk Wertheim bedeutet der Verlust der SPD und KPD ein Viertel ihrer Stimmenzahl vom 6. November. Auch in Wertheim-Stadt ist der Gesamtmarxismus um 15 Prozent zurückgegangen, die restlos der NSDAP zugefallen sein dürften. Die Deutschnationalen behaupteten im wesentlichen ihren Bestand von November. Deutsche Volkspartei, Volksdienst und Staatspartei haben, wie zu erwarten war, gewaltige Verluste erlitten. Vornehmlich der Evangelische Volksdienst, der fast ein Drittel seiner Stimmen einbüßte.

So ist das Ergebnis für uns Nationalsozialisten Freude und Verpflichtung zugleich. Freude über den errungenen Sieg und Verpflichtung, diesen Sieg zum Wohle und Segen unseres Volkes auszunutzen.

Als der Rundfunk in der Wahlnacht die herrlichen Ergebnisse aus dem ganzen Reich meldete, da sangen plötzlich Motoren ihr monotonen Lied. Der neugegründete SA-Motorsport kam von einer Ausfahrt zurück und besetzte für kurze Zeit die Straßen Wertheims. Motorrad auf Motorrad fuhr vorbei, während sich die Arme der Fahrer zum Gruß erhoben. Zum Gruß und Schwur in dieser Nacht:

Der Kampf geht weiter!



Die Fahnen der „erwachten“ Nation am Ziegelhauer Rathaus.

menge sperrte die Hauptstraße. Parteigenossen, Anhänger, Gegner barrierten der Dinge, die da kommen sollten. Gespannte, frohe Erwartung da. hagerfällige Bemerkungen dort, vor Wut verzerrte Gesichter, verdächtige Zinken-träger dazwischen mit Rot Front gemischt. Bald sollte die Bombe platzen. Eine Abordnung ging ins Rathaus, um die Fahnen anzubringen. Aber was mußte sie da erleben? Was wagten diese drei Ortspolitiken in dieser Stunde? Sie hatten eine Barrikade auf der Treppe errichtet und trafen unseren unbewaffneten Pgg. mit vorgehaltener Pistole entgegen. „Einen Schritt weiter, und wir schleßen.“ Und das, man merkte es, war blutiger Ernst! Nun, irt Euch nicht, wir werden in

Herzkrank? Nervös?

Ist das verwunderlich? Wer hat keine Sorgen? Geht's einem selbst noch leidlich — wer hat dann nicht Angehörige oder Verwandte, die Sorgen bereiten! Wer Arbeit hat — reißt sie ihn nicht doppelt auf? Fast täglich umstellen! Immer gib's Neues — meist nichts Gutes! Alles geht in Hast! Alles geht über die Nerven her! Und das Herz! Es kommt nicht zur Ruhe und hat Ruhe so nötig. Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, Herz und Nerven zu schonen.

Aber wie? — — — — — Trinken Sie Kaffee Hag! Er hat sich schon in ruhigsten Zeiten, vor 25 Jahren, bewährt. Trinken Sie ihn heute erst recht. Tun Sie es aber bitte auch. Es ist wirklich Ihr Vorteil.

Baden und Pfalz

Die Geschäftsführer der Heimstättenbauvereine endlich verhaftet

Wir haben in unserer gestrigen Ausgabe ein Schreiben des Gläubigerausschusses an das Reichsausschussamt veröffentlicht, in dem schwere Vorwürfe gegen die Geschäftsführung wie den leichten Liquidator Dr. Bauer-Mengelberg erhoben werden. Im Anschluß hieran forderten wir, daß die Staatsanwaltschaft jetzt unverszüglich einschreiten solle. Inzwischen sind nun und zwar gestern vormittag der 1. Geschäftsführer der früheren Streckenarbeiter Philip Pfleger und sein „Kollege“ Oskar Rahn verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Offenlich wird die Staatsanwaltschaft die Aufklärung dieses skandalösen Falles mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verfolgen und alle diejenigen, die sich strafbare Handlungen zuschulden kommen ließen, auf das schärfste schon im Interesse der geschädigten Bauvereine bestrafen.

Heidelberger Sommerfestzug

Nach allem Brauch findet in diesem Jahr wiederum am Sonntag Lätare, das ist am 26. März, der Sommerfestzug der Heidelberger Kinder in allhergebrachter, einfacher Form statt.

Es ist zu erwarten, daß auch viele Fremde und Freunde alter Volksfeste nach Heidelberg kommen werden, um den Sommerfestzug an der Stätte zu sehen, wo er zum erstenmal durchgeführt wurde und wirklich zu Hause ist.

Odenwald und Bauland

103 Bewerber um eine Lehrerstelle

Im Neckargemünd, 8. März. Auf die Stelle des verstorbenen Lehrers Rauch haben sich nicht weniger als 103 Bewerber gemeldet. Das Unterrichtsministerium hat aus dieser großen Bewerberzahl sechs, hauptsächlich ältere Lehrer, ausgewählt und der Ortschulbehörde zur Auswahl vorgeschlagen.

Im Mosbach. Am Donnerstag vormittag hielt die SA das Banner der deutschen Freiheitsbewegung auf dem Bezirksamt, dem Rathaus und dem Postamt.

Heinsheim, 8. März. Als am Montag die Wahlergebnisse bekannt wurden, trugen bald die meisten Häuser Flaggen und Fahnen. Abends veranstaltete die SA und der Stahlhelm eine gemeinsame Gedenkfeier. Der Posaunenchor unter Leitung von Pfarrer Bach brachte auf dem Rathausplatz einige Chöre zur Darbietung und Hauptlehrer Ziegler hielt eine begeisterte Rede, welche mit einem Hoch auf das Vaterland endete. Im Anschluß bildete sich ein Fackelzug, welcher sich zum Sportplatz bewegte, wo ein großes Freudenfeuer angezündet wurde. Als die Flammen zu leuchten begannen, stimmten die Versammelten begeistert das Deutschlandlied an. Auch Heinsheim erwacht langsam und freut sich, daß die Herrschaft der „Roten und Schwarzen“ ein Ende gefunden hat. Bei der gestrigen Werbeaktion für die „Volksgemeinschaft“ konnten 10 neue Abonnenten gewonnen werden.

Zimmerhof, 9. März. Wie bekannt wird, stellt die Süddeutsche Zuckerfabrik A.-G. auf ihrer Odenwald-Station Zimmerhof auch dieses Jahr wieder weibliche Arbeitskräfte aus Bayern zur landwirtschaftlichen Saisonarbeit ein. In Arbeiterkreisen betrachtet man dies als Ungerechtigkeit, da in Zimmerhof und den benachbarten Gemeinden ausgeübte Familienarbeit und nollebende Erwerbslose dankbar für jede Arbeit wären. Man hofft, daß sich die Gemeinden, Bezirksamt wie auch das Arbeitsamt Mosbach dafür einsetzen werden, daß man zuerst die einheimischen Arbeiter berücksichtigt.

Badische Nachrichten

Karlsruhe, 9. März. (Das Deutsche Requiem) von Johannes Brahms wird zur Vorfeier seines 100. Geburtstages am Samstag, den 11. März abends in der hiesigen Festhalle unter Heranziehung erster Solisten und des Orchesters des Badischen Landestheaters zur Aufführung kommen. Brahmsfreunde seien auf das Konzert besonders aufmerksam gemacht.

Palaeontologentagung in Baden-Baden

In Baden-Baden wird vom 5.—8. April der 48. Palaeontologenkongreß tagen. Als Hauptthemen dieser Tagung werden die Bedeutung der klimatischen Kurven für die Gesundheit, sowie die Diagnostik im Kurort wissenschaftlich behandelt werden.

Die prozentuale Stärke der NSDAP in unserem Verbreitungsgebiet

1. Abteilung: über 50 % der abgegebenen Stimmen.
2. Abteilung: Reichsdurchschnitt der NSDAP (43,9 %) und darüber bis zu 50 %.
3. Abteilung: unter dem Reichsdurchschnitt.

NSDAP im Bezirk Mosbach

52,6 % (41,7 %).

1. Abteilung:

1. (1) Breitenbrunn	97,4 % (93,2 %)
2. (2) Haffenhardt	92,1 % (89,1 %)
3. (3) Mittelschellens	90,2 % (78,8 %)
4. (4) Dandenzell	89,1 % (85,3 %)
5. (5) Rüssenbach	88,1 % (77,5 %)
6. (6) Mörtelsheim	83,5 % (73,1 %)
7. (7) Neckarmühlbach	83,0 % (74,7 %)
8. (8) Müßlen	82,9 % (74,2 %)
9. (9) Lindbach	82,6 % (82,8 %)
10. (10) Kälberthausen	82,2 % (73,8 %)
11. (11) Neckarburken	81,5 % (70,9 %)
12. (12) Oberdielbach	81,2 % (69,3 %)
13. (13) Binau	80,2 % (55,8 %)
14. (14) Schellbrunn	79,3 % (68,7 %)
15. (15) Waldhagenbach	75,3 % (70,9 %)
16. (16) Hochhausen	72,9 % (61,2 %)
17. (17) Weisbach	72,6 % (66,6 %)
18. (18) Aglasterhausen	71,9 % (61,4 %)
19. (19) Dallau	71,9 % (60,6 %)
20. (20) Unterseffens	70,6 % (65,1 %)
21. (21) Auerbach	70,2 % (70,7 %)
22. (22) Neckarhagenbach	68,9 % (68,8 %)
23. (23) Zwingenberg	68,5 % (63,4 %)
24. (24) Zimmerhof	66,6 % (43,3 %)
25. (25) Driesheim	64,4 % (54,5 %)
26. (26) Guffenbach	62,8 % (52,0 %)
27. (27) Lohrbach	60,8 % (56,5 %)

28. (111) Muckental	60,0 % (34,6 %)
29. (911) Neckarzimmern	60,0 % (41,5 %)
30. (24) Asbach	58,6 % (55,2 %)
31. (111) Fahrenbach	57,5 % (49,5 %)
32. (211) Strümpfelbrunn	57,2 % (47,6 %)
33. (411) Oberschellens	54,9 % (47,1 %)
34. (711) Neunkirchen	53,8 % (43,5 %)
35. (511) Michelbach	52,3 % (46,6 %)
36. (1011) Herbolzheim	52,0 % (16,7 %)
37. (311) Heinsheim	51,7 % (47,1 %)
38. (1011) Neckargerach	50,1 % (40,6 %)

2. Abteilung:

1. (13) Hahmersheim	48,1 % (37,1 %)
2. (11) Reichenbach	47,4 % (40,1 %)
3. (6) Erlenj	46,6 % (45,1 %)
4. (12) Unterfarnbach	45,4 % (38,7 %)

3. Abteilung:

1. (3) Neckarelz	43,1 % (31,5 %)
2. (2) Oberrhein	42,9 % (31,6 %)
3. (5) Bilsigheim	42,1 % (25,9 %)
4. (4) Mosbach	40,0 % (30,9 %)
5. (12) Alfeld	34,8 % (11,1 %)
6. (11) Waldmühlbach	34,4 % (15,7 %)
7. (7) Elein	32,3 % (19,6 %)
8. (18) Wagenschwend	31,0 % (6,2 %)
9. (1) Saffelbach	28,3 % (32,9 %)
10. (6) Robern	27,8 % (20,0 %)
11. (14) Salsbach	24,4 % (7,8 %)
12. (9) Rittersbach	23,2 % (19,0 %)
13. (8) Oberschwarzach	23,0 % (18,5 %)
14. (15) Neudorf	21,2 % (7,5 %)
15. (19) Kaffenal	20,0 % (5,5 %)
16. (16) Limbach	19,7 % (7,2 %)
17. (13) Krumbach	18,1 % (10,3 %)
18. (17) Bilsbach	18,0 % (6,3 %)

Stillstand in der Arbeitslosenfrage in Südwestdeutschland

In der zweiten Hälfte des Februar hat die Belastung des Arbeitsmarktes trotz der ungünstigen Witterung, welche erneut zur Unterbrechung zahlreicher Außenarbeiten zwang, nicht mehr weiter zugenommen, jedoch das am 28. Februar bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern registrierte Kräfteangebot von insgesamt 337 513 Personen gegen die Monatsmitte der Zahl nach unverändert blieb. Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 143 865 Arbeitsuchende und auf Baden 193 648. Die Entwicklung der Unterstützungszahl blieb in der Arbeitslosenversicherung erstmals seit mehreren Monaten eine Abnahme um 1 690 Hauptunterstützungsempfänger auf.

Endlich!

Handelskammer Freiburg gegen Chape-Neugründung.

Freiburg, i. B., 9. März. Der Einzelhandelsausschuß der Handelskammer Freiburg hat einstimmig eine Entschließung gefaßt, die die Ablehnung des Antrages der Firma Tieg verlangt, in der um die Genehmigung zur Erweiterung des Freiburger Einzelhandelspreiskampfes der Firma nachgesucht wird. Der Ausschuß betont, daß die Voraussetzungen für eine Ausnahme von der Notverordnung vom 23. Dezember 1932 zum Schutze des mittelständischen Handels keineswegs gegeben seien, zumal in Freiburg irgendein Bedürfnis für die Ausdehnung der Chape-Tieg A.-G. nicht vorliege und die Erteilung der Konzession eine schwere Schädigung von Handwerk, Handel und Gastwirtschaften bedeuten würde.

Der Tag der Württemberger und die deutsche Presse im Ausland

Die Kunde von der Veranstaltung eines Württemberger-Tags in Stuttgart findet auch in der deutschen Presse des Auslandes eine erfreulich günstige, ja begeisterte Aufnahme. Zahlreiche deutsche Zeitungen in den Vereinigten Staaten, in Südamerika, wie auch im europäischen Ausland, in Venedig usw. bringen die Vorbereitungen über das pfingstliche Heimattreffen der Württemberger in großer Aufmerksamkeit. In besonderen Betrachtungen dieser deutschen Presseorgane kommt die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß der Gedanke eines solchen Heimattages für unsere Landsleute in diesem Jahr zu seiner Verwirklichung heranreift wird. Die planvollen Vorbereitungen des Heimattages werden besonders gewürdigt und es schließen sich daran Hinweise auf die sonstigen Veranstaltungen, die mit dem Heimattag verbunden sind. In immer neuen Wendungen kommt dabei zum Ausdruck: Die Württemberger und auch an-

dere Deutsche auf der ganzen Welt wünschen diesem Heimattag reichen Erfolg! Viele von draußen werden in der Pfingstwoche in Stuttgart sein. Auch die Landsleute im Ausland, die an Pfingsten 1933 nicht in die Landeshauptstadt Württembergs kommen können — die „Peoria-Sonne“, Peoria (Illinois) schreibt: „Reicher ist es uns wegen Mangel an Geldüberfluß unmöglich, diesen Festlichkeiten beizumohnen“ — würden im Geiste bei den in Stuttgart versammelten Landsleuten sein.

Aus dem Kraichgau

Im Sonnenhaus. Am Sonntag den 26. Februar fand im Sonnenhaus die Generalversammlung des hiesigen Militärvereins statt. Verschiedene Mitglieder konnten dann mit dem Bundesehrenkreuz ausgezeichnet werden und zwar erhielten das Bundesehrenkreuz 1. Klasse: Jakob Hasner, Johannes Kraus, Heinrich Kraus, Heinrich Eickner 2. Martin Kirch und Jakob Harth. Mit dem Bundesehrenkreuz 2. Klasse für besondere Verdienste wurden ausgezeichnet: Ratsschreiber Friedrich Kirch als langjähriger Schriftführer und 2. Vorstand, Bürgermeister Beck als langjähriger Ratsschreiber. Ratsschreiber Kirch dankte im Namen der Dekorierten. Inzwischen war vor dem Rathaus der Aufmarsch der SA Standard 110 erfolgt, daraufhin wurde die Sitzung unterbrochen. Die Ausführungen des Redners und der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes hinterließen einen gewaltigen Eindruck. Die starke Stimmenzunahme der NSDAP bei der am Sonntag stattgefundenen Reichstagswahl war der sichtbarste Erfolg. — Nach erfolgtem Aufmarsch der SA wurde die Sitzung wieder fortgesetzt und zu den Wahlen geschritten. Durch Juras wurde der Gesamtvorstand wieder gewählt.

Pfälzer Allerlei

Eine Sprengung mit 200 Zentner Sprengstoff. Kirchheimbolanden, 8. März. Im Steinbruch der Nordpfälzischen Hartsteinwerke, G. m. b. H., im Winkelbachthal wurde dieser Tage eine Sprengung durchgeführt, die hinsichtlich Sprengstofflademenge und Gesteinsanfall wohl eine der größten bisher in Deutschland durchgeführten Sprengungen darstellte. Es wurden 10 100 Kilogramm brillanter Sprengstoff in acht Sprengkammern bei zwei Kammerminenlogern aufgeschichtet. Die Zündung erfolgte elektrisch. Der Gesteinsanfall betrug etwa 300 000 Tonnen.

Keine Arbeitsstelle ohne Nazizelle

Aus der Rheinebene

Sandhausen, 8. März. (Jäger Tod). Im Walde zwischen Sandhausen und Ostersheim wurde am Mittwoch früh der etwa 70 Jahre alte Privatmann Daniel Krieger aus Sandhausen tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er bei einem Spaziergang, den er am Dienstag nachmittag unternommen hatte, von einem Herzschlag betroffen worden war.

Sandhausen, 8. März. (Erhängt aufgefunden). Ein hiesiger Bürger im Alter von 71 Jahren unternahm am Dienstag nachmittag einen Spaziergang in den Wald. Als er am Abend desselben Tages nicht wieder zurückkehrte, wurde die Suche nach der biesigen Feuerwehr aufgenommen. Man fand ihn tot an einem Baum hängend. Der Beweggrund zu dieser Tat ist noch nicht bekannt.

St. Ilgen, 8. März. (Der älteste Einwohner gestorben). Kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres starb hier der älteste Einwohner, Landwirt Philipp Flory. Der Verstorbene konnte sich noch im letzten Jahre einer außerordentlichen Gesundheit und Rüstigkeit erfreuen. Wenn auch die Arbeitsverrichtung nicht mehr allzu umfangreich war, so ließ es sich der greise Landwirt doch nicht nehmen, auch noch im letzten Sommer mit auf das Feld zu gehen und nach dem Rechten zu sehen. Flory wurde am 6. Juni 1843 in St. Ilgen geboren. Er konnte sich allezeit allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Vom Jahr 1894 bis 1905 bekleidete er das Amt als Gemeindevorstand. Nun hat auch die hartnäckige Grippe unseren ältesten Bürger vor kurzer Zeit befallen. Es war ihm nicht vergönnt, nochmals zu genesen und sein inhalts- und segensreiches Alter auf 90 Jahre zu erhöhen. Unter zahlreicher Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft wurde der Verstorbene gestern zu seiner letzten Ruhestätte geleitet.

Bürgermeisterwahl

Im Mählsbach (A. Wiesloch), 8. März. Am Sonntag, den 26. März, findet hier die Neuwahl des Bürgermeisters statt.

Im Leimen, 8. März. (Schwerer Unglücksfall). Der in den 50er Jahren stehende Landwirt Engelhorn von hier befand sich am Montag nachmittag mit einem Stück Vieh auf dem Wege nach Rohrbach. Unterwegs wurde er von einem entgegenkommenden Lieferauto erfasst und zu Boden gerissen. Mit schweren Verletzungen wurde Engelhorn in das Krankenhaus eingeliefert. Der Autofahrer, der ohne sich um den Verletzten zu kümmern, weiterfuhr, konnte ermittelt werden. Erst im vergangenen Herbst wurde der Vater des Verunglückten ebenfalls von einem Auto überfahren und getötet.

Öffentliche Schlussprüfung der Kreislandwirtschaftsschule Wiesloch

Die öffentliche Schlussprüfung der Kreislandwirtschaftsschule Wiesloch, zu der die Behörden, die Angehörigen der Schüler, die Landwirte des Bezirks, sowie Freunde und Gönner der Anstalt höflich eingeladen sind, findet

am Samstag, den 11. März d. J. vormittags 9 Uhr

im Schulsaal der Landwirtschaftsschule statt. Anschließend Verteilung der Zeugnisse und Schuldenken.

Die Hefte und Zeichnungen der Schüler liegen während der Prüfung zur Einsichtnahme auf.

Nach der Prüfung findet im Gasthaus zum „Erbrünnen“ ein gemeinsames Mittagessen mit anschließender Schlussfeier statt, zu der die Gäste höflich eingeladen sind.

Die Wettervorhersage

Freitag: Zeitweise bewölkt, sonst ausserordentlich leichte Niederschläge.

Wasserstandsnachrichten Rhein

Tag	Waldbrunn	Basel	Kehl	Marau	Mannheim	Laub
7. 3.	206	18	244	409	315	230
8. 3.	206	10	230	409	312	248

Neckar

Tag	Plochingen	Heilsbrunn	Jagstfeld	Diesheim	Heideberg	Mannheim
7. 3.	53	146	157	128	275	218
8. 3.	60	140	139	160	275	220

Mannheim

Empfehlenswerte Spezialfirmen

Crêpe Romaine reine Wolle, ein sehr solides Gewebe . Meter 1.10 Hammer- schlag reine Wolle in vielen Farben . Meter 1.25	Epingle reine Wolle, für zarte Kleider . Meter 1.50 Craqueline reine Wolle, doppeltbreit . Meter 1.95	Neueste Frühjahrs- Mantel- stoffe in bes. schöner Auswahl, reine Wolle, 140 cm breit Meter 2.90 4.35, 3.90	Bouclé reine Wolle, 130 cm breit. . Meter 2.10 Mooscrepé reine Wolle, 130 cm brt. Qualitätsware . Meter 3.50	Hammer- schlag reine Wolle 130 cm breit, hier vorragend schön Qual. . Meter 4.90 Haifischhaut ein neuer Wollstoff bes. schön u. anst. 130 cm breit. . Meter 5.90
---	---	---	---	---

Frühjahrs-Stoffe so billig! Hermann Fuchs
 Mannheim an den Planken

SCHUH-KESSLER
 jetzt U 1, 12 (Breite Str.)
 Ist bekannt für gute Qualität -
 billige Preise - reellste Bedienung.
 (Eigene Reparaturwerkstätte, gegr. 1885)

J. Lotterhos
 Mannheim, P. 1. 5 (Ecke)

Nakenkreuzschmuck
 Uhren, Schmuck
 Trauringe und Bestecke

STETTER
 J. Groß Nachfolger
 Marktplatz 72, 6
 gegenüber der unteren Pfarrkirche
MANNHEIM
 Seit vielen Jahrzehnten
 das
Spezialgeschäft
 für
 Damenkleiderstoffe
 Herrenkleiderstoffe
 Leinen- u. Baumwollwaren
 Tisch- und Bettwäsche
 Küchenwäsche
 Schlafdecken - Reisedecken - Schürtenücher
 Nur gute Qualitäten
 Billigste Preisstellung



„HERR“lich
 in Schnitt, Ausführung
 und Qualität sind unsere
Damen-
Regenmäntel
 Gabardin Mk. 38.- 48.- 58.-
 Loden . . . Mk. 27.- 32.- 38.-
 Gummi . . . Mk. 16.50 18.- 23.-
 Die gute Verarbeitung
 wollen Sie beachten!
Engelhorn
 u. Sturm
 Abteilung Damenmäntel
 Mannheim O 5, 4-7

Für den Schulanfang sämtliche Artikel
Das gute Spezialgeschäft
 erbringt den
BEWEIS HÖCHSTER SPITZENLEISTUNG!
 Schreibblock 50 Blatt **25**,-
 Schreibblock 100 Blatt **50**,-
 Umschläge weiß, 100 St. 50,- 50 Stück **25**,-
 Umschläge weiß gefüttert . . 50 Stück **70**,-
 Fahlbusch-Reisepackung 25/25 St. **60**,-
 Butterbrotpapier festdicht 100 Blatt **20**,-
 „ in Beutel, hygienisch 100 Blatt **25**,-
 Toilettepapier ca. 150 gr Krepp 10 Roll. **80**,-
 Füllhalter, MontBlanc-Fabrikat
 mit 14 kar. Goldfeder und Stoßfüller . . . **3.50**
 Füllhalter aller Systeme werden schnellstens
 und billigst repariert. Kostenlose Tankstelle

Valentin Fahlbusch
 Rathausbogen Telefon 30200
 Kostenlose Zustellung in Mannheim und näherer Umgebung

Küchen in den neuesten Modellen
 kaufen Sie am billigsten nur bei
Friedrich Krämer nur F 1, 9

Daut Mannheim
 Wollwaren-
 haus
 Breite Straße F, 1, 4 beim alten Rathaus
 Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Kniestrümpfe
 Herren-Socken Sportstrümpfe Handschuhe
 Alle Trikotagen für Damen, Herren, Kinder
 Pullover Strickkleider Bolerojacken
 Herrenwäsche Hemden Kragen Krawatten
 SA-, SS-, HJ-Blusen, Hemden, Hosen, Mützen, Koppelgarnituren
 Fahnen in verschiedenen Größen

Sophie Link
 G.M.B.H. MANNHEIM P 7, 19
 Heidelberger
 Straße
 die richtige
 Einkaufsquelle für **Damen-Moden**

Reinhard Fuchs
 Sämtliche Eisenwaren, Haus- und Küchen-
 geräte zu billigsten Preisen.
Mannheim Q 2, 4
 Telefon 21022



Art. 823 Schwarz und braun
 Mädchen- und
 Knaben-Schuhe
 Gr. **5.25**
 29/30
 Gr. **5.75**
 31/35



Art. 265
 Burschen-Stiefel
 prima Qualität
 Gr. **5.75** Gr. **6.25**
 29/30 31/35
 Gr. **7.75**
 36/39

H 1, 8 Carl Fritz & Cie. Breitestraße

Mannheim

Empfehlenswerte Spezialfirmen

... und nun wollen wir
zeigen, was wir können!

Abteilung

Herren-Konfektion

Herren-Anzug

kräftige haltbare Ware,
moderne Streifen

24⁵⁰

Herren-Anzug

modern. Frühjahrsanzug,
grau gestreift und uni
weiche Ware

29.-

Herren-Sportanzug

mit Golf- oder langer
Hose, gewürzte Ware

35.-

Herren-Anzug

blau, unsere Stamm-
qualität, 1- und 2-reihig

48.-

Herren-Slipon

in den modernen hellen
Frühjahrsfarben, auf
Wollwattierung gearb.

24⁵⁰

Übergangsmantel

Schwere Gabardinequa-
lität in allen Farben extra
schwere Qualität 48.-, 35.-

29⁵⁰

Vetter, M 7, 18/19

Kaufhaus Tattersall G. m. b. H. - Mannheim

Das große Teilzahlungsgeschäft

Wein nur von Wein-Singer

rot und weiss, Liter von 65 Pfg. an
Sämtliche Branntweine auch offen!

Eigene Verkaufsstellen: H 5, 21; G 7, 16; Mittelstr. 35; Meerfeldstr. 72;
Neckarau, Friedrichstr. 8; Feudenheim, Hauptstr. 48

Zur Einsegnung

Anzüge
Kleider
Strümpfe
Unterwäsche

Capone
Qu 1. 12

Strumpt-Hornung
Mannheim, O 7, 5

Der Name bürgt für
Qualität und
Preiswürdigkeit

Ferdinand Weber

das führende Kunst- u. Auktionshaus

Übernahme von
Versteigerungen aller Art.

Gelegenheitskäufe

Perser- u. Deutschen Teppichen
antiken und modernen Möbeln
Gemälden, Kunst- u. Gebrauchs-
gegenständen.

Ausstellungsräume O 7, 18, am Wasserturm

Schulranzen



3.-, 3.50, 3.75

Koffer-Doerr

Offenbacher Lederwaren
Enge Planken P 6, 1
neben dem Roxy

Seefische

nur von
August Krämer
aus allen Märkten.

Berücksichtigt
unsere
Inserenten!



Gef. O. Ollmann

Spezialhaus für Kinder- und Jugendschuhe

Marke: "Tierski"

Telefon 53639

Mannheim F 2, 2

Zigarrenhaus Hummel

en gros - en detail

Mannheim Q 6, 10



H. Reichardt

Größtes Spezialhaus in

Kinderwagen, Korbmöbel und Korbwaren

F 2, 2 Marktstr.

Tel. 22972.

Verkauf und Ausstellungsräume im Hinterhaus.

Rasiermesser Zeeb s. 1. 16

Reiche Auswahl in prima
Stahlwaren, Bestecke, Obst-
messer, Taschenmesser,
Scheren für Beruf u. Privat.
Reparatur und Schleiferei prompt und billig.

Papier - Schreibwaren - Geschenkartikel - Füllhalter
Schulartikel - Bürobedarf - Vervielfältigungsmaschinen
etc. kaufen Sie vorteilhaft nur bei

CHR. HOHLWEG GMBH.

MANNHEIM - D 6, 3 - TELEPHON 26242

Der schöne Festtagstisch

am Kommunion- oder Konfirmationstage
ist der Hausfrau Stolz

Darum: Prüfen Sie Ihr Geschirr auf seine
Vollständigkeit und besuchen Sie uns dann.
Alles, was zur kompletten Tafel gehört: Speise-
service, Kaffeeservice, Gläser, Bestecke, Tafel-
schmuck und dergl. ist in reicher Auswahl gut
und billig vorhanden.

Kommen Sie ruhig und ungeniert zu

Kirner, Kammerer & Cie.

R 1, 15-16

Sie werden gut bedient
Ihr Besuch lohnt sich

Leinen, Betten, Woll- und Steppdecken
Tisch-, Leibwäsche, Herren - Hemden

CARL MORJÉ

Q 1, 17/18

Mannheim

FEINKOST HOLECEK

Mannheim, O 4, 7, am Strohmarkt

Telephon Nr. 29092

Das Spezialgeschäft für guten Aufschnitt.
Beste Thüringer und nordd. Wurstwaren
Fleisch- und Gemüsekonserven - Süd-
früchte - Schokoladen - Spirituosen

Ich führe

nur Qualitätsware, keinen künstlich aufgemachten Ramsch.

Radio Pilz

Mannheim
U 1, 7

Das erste
Fachgeschäft

Weitaus größte Auswahl

Komplette Anlagen auch auf Teilzahlung

Ciolina &

Kübler Frühjahrsneuheiten

Breitestraße

M 1, 4

in größter Auswahl an,
Reelle Bedienung - Billige Preise

Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten!

Geeignete

Geschenkliteratur

für Kommunion u. Konfirmation, sowie
Gesangbücher

Buchhandlung F. Nemnich, Mannheim, Kunststr. N. 3, 7/8



Kleidsam und wetterfest
sind unsere

Lack-Mäntel
RM. 10.50

FÜR DAMEN UND HERREN

Hill & Müller

MANNHEIM, N 3, 12, KUNSTSTRASSE

Für den Umzug

Moderne Beleuchtungskörper in großer Auswahl
Auch übers Gaswerk bis zu 20 Monatsraten.

Wir arbeiten alle Beleuchtungskörper neu auf. Wir reparieren
Staubsauger, Bügeleisen, elektrische Heiz- und Kochapparate.

Spezialität: Taschenlampen - Feuerzeuge

Radiohaus - Paradeplatz

Rosa Armbruster, E 1, 14 Fernspr. 325 18.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



(20. Fortsetzung)

Aber das war ebenso unvorsichtig wie allzu optimistisch. Defektive haben für die Vieses-angelegenheiten von Leuten, die sie hundlang verfolgen müssen, nur wenig Verständnis. Und auch der Mann, der dem Paar in gemessener Entfernung nachging, war keineswegs der Ansicht, daß seine Aufgabe nun beendet sei, obwohl er annehmen mußte, daß er wahrscheinlich noch lange Gelegenheit haben würde, Zeuge verschiedener kleiner Zärtlichkeiten zu sein. Ganz im Gegenteil, der Polizist Smith führte den Auftrag seines Vorgesetzten, Bill Smal nicht aus den Augen zu lassen, mit Beharrlichkeit aus...

Wenige Minuten, nachdem Bill Smal das Haus verlassen hatte, drückte Inspektor Jan auf den elektrischen Taster am Eingangstür von Schagles Villa.

Eine Frechheit, entrüstete sich der Spanier zu Roef. Die beiden hatten den Polizeibeamten nicht eine Sekunde aus dem Auge gelassen.

Was tun wir? fragte Roef etwas ängstlich.

Kein Grund zur Besorgnis, beschwichtigte ihn Ortiz, ich werde das Signal geben!

Er rückte ein kleines Bild, das an der Wand hing, zuerst etwas seitwärts und schob es dann wieder in die gleiche Lage. Nur der Prinz konnte aus Schwierigkeiten machen, aber Hans Schorffmann wird den Eingang zur Halle nicht entdecken.

Er lächelte höhnisch.

Inzwischen hatte Vorten, der jetzt die Stelle eines Portiers vertrat, geöffnet.

Was wollen Sie hier? fragte er kaltblütig.

Führen Sie mich zu Ihrem Herrn... oder besser gesagt zu Ihrem Komplizen. José Ortiz Schagles ist ja, wie ich annehme im Hause...?

Ich muß erst fragen...

Inspektor Jan klenkerte ernstlich höflich zu werden und packte Vorten etwas unsanft am Arm.

Machen Sie keine Geschichten, sonst... Sie wissen doch, wer ich bin?

Natürlich, Inspektor Jan... aber das importiert und hier gar nicht.

Sie waren inzwischen in die große Halle der Villa getreten, die durch zwei Stockwerke lief und oben von einer Galerie abgeschlossen war. Dort stand jetzt Schagles, blickte sich über das Geschehen und rief:

O, Inspektor Jan, welche Überraschung! Sie wollen mich sprechen, aber selbstverständlich, Ihnen stehe ich doch gerne und jederzeit zur Verfügung. Bitte kommen Sie nur herein.

Jan krieg langsam die Treppe empor, dicht hinter ihm Vorten. Schagles öffnete eine Tür und sagte mit vollendeter Höflichkeit:

Erren Sie ein, Inspektor!

Dieser schüttelte den Kopf und blieb stehen. Ich so, meinte der Spanier, Sie fürchten etwas...? Er lud die Kugeln und trat als erster in das Zimmer, hinter ihm Vorten. Dann wandte er sich an den Inspektor.

Ruh...?

Der Defektiv warf einen raschen Blick um sich. Sah er in einer Halle...?

Dieser Besuch im Hause des Spaniers war die Folge einer plötzlichen Eingebung. Er wollte einmal an den Feind heran, wollte wissen, wie Schagles das aufnahm. Jan war sich bewußt, daß wahrscheinlich seinem Eindringen hier ein Mißerfolg beschieden war. Er würde nichts entdecken und noch weniger war anzunehmen, daß einer der Leute hier sich verraten würde. Was er aber jetzt an Beweismaterial zusammengetragen hatte, war so spärlich, daß er damit eine Anklage gegen Schagles nicht aufrechterhalten konnte. Prinz Karl Alexanders Verbindung mit dem Spanier war zwar erwiesene Tatsache, aber nichts deutete darauf hin, daß Schagles gerade mit den letzten Ereignissen in Zusammenhang stand.

Jan musterte die vier Leute im Zimmer: Schagles, Roef, Vorten und César Monti, der eben durch eine andere Tür den Raum betrat. Einer gegen vier, keine angenehme Situation, und der Defektiv war überzeugt, daß es für ihn keine Rettung gab, wenn sich keine Gegner zum Neuhessen entschlossen.

Was wollen Sie hier, Inspektor? fragte der Spanier, und seine Worte klangen jetzt drohend. Kommen Sie endlich, haben Sie

irgend einen dienstlichen Auftrag durchzuführen?

Nein, erwiderte Jan, kiffte das linke Auge zusammen und zog gelassen seine Zigarren-tasche. Sie erlauben, daß ich rauche?

Eine Weile herrschte dasterees Schweigen im Zimmer, dann sagte der Inspektor mit freundlichem Grinsen: Ich habe großes Interesse für dieses Haus und seine Bewohner. Doch schade, ich bin nicht zur richtigen Zeit gekommen.

Was meinen Sie damit? fragte César Monti lachend.

Ruh, Jan blieb ein paar Rauchwolken vor sich hin, es schlen noch ein paar Leute von euch. Da geht mir vor allem Fremden-fein ab, der kleine Bankier. Ein tüchtiger Finanzmann, aber ich fürchte, diesmal hat er sich verpekelt und sein Geld auf eine unsichere Sache angelegt. Und wo ist Bill Smal, der fabelhafte Chauffeur...? Er sah Monti scharf an und fuhr fort: Und Ihre schöne Schwester Philippa...?

William Roef trat auf den Inspektor zu und pflanzte sich vor ihm auf.

Lassen Sie die Komödie, sagen Sie, was Sie wollen, oder...?

Inspektor Jan steckte rasch seine Hände in die Taschen, doch auch die vier Männer folgten seinem Beispiel.

Ich würde euch von einer kleinen Schieberei auf mich dringend abraten, das wäre das Un-lügliche, was ihr tun könnt. Laßt die Hände von euren Revolvern!

Schagles lachte laut, aber gezwungen auf.

Wir haben gar nichts gegen Sie, Inspektor, obgleich Ihre Anwesenheit mit den Befehlen nicht ganz im Einklang stehen dürfte. Wenn wir Sie hinaufwerfen würden, könnte uns wenig geschehen. Auch weiß ich, daß Sie sich sehr sicher fühlen, und ich bin davon überzeugt, daß Ihr Rückzug gedeckt ist. Wir kennen das, dieses Mittel ist eine Erfindung von Scotland Yard, und ihr habt es hier importiert: Wenn ein Kriminalinspektor sich allein dorthin wagt, wo es gefährlich ist, dann gibt er Auftrag, wenn er nach einer gewissen Zeit nicht zurückgekehrt ist, ihn zu suchen. Ihre Leute würden keine Mauer dieses Hauses ganz lassen, wenn Sie heute verschwinden würden, Inspektor.

Sehr scharfsinnig, ich bewundere Sie. Sie geben also selbst zu, daß Sie Grund hätten, Ihren Revolver auf mich abzufeuern?

Fragen Sie doch nicht so albern, Inspektor, ich könnte Ihnen hier eine Menge sagen, und es bliebe doch ungesprochen. Sie sind doch nur hergekommen, um herumzuschmeiseln. Entweder haben Sie einen Hausdurchsuchungs-befehl... dann wären Sie gewiß in Gesellschaft von ein paar Dutzend Vollkisten. Kommen Sie aber auf eigene Faust, was erwarten Sie dann?

Wo ist Prinz Carl Alexander? entgegnete Jan mit eiserner Ruhe.

Vielleicht im Hause, vielleicht ist er zufällig ausgegangen. Der Prinz zeigt sich genug in der Öffentlichkeit, so daß Sie nicht befürchten müssen, er sei ermordet worden.

So wie Bellmann... oder wie Rife Jon-nas... was?

Inspektor Jan sah der Reihe nach in vier Augenpaare, die starr auf ihn gerichtet waren. Keiner von diesen Männern zeigte bei diesen Worten die geringste Überraschung oder Furcht. Nur auf César Montis Stirne bemerkte der Inspektor ein paar kleine Schweiß-perlen.

Sind Sie hergekommen, um das zu erzählen, was seit Tagen in jeder Zeitung steht? Ich kann keine Toten lebendig machen, aber wenn Sie wollen, werde ich Prinz Carl Alexander mitteilen, daß Sie ihn zu sprechen wünschen. Sind Sie dann beruhigt? entgegnete der Spanier höhnisch.

Um das Leben des Prinzen bin ich augen-blicklich nicht besorgt, sagte Jan bedächtig, das ist zu kostbar für euch.

Schagles gab William Roef einen Wink.

Führt Inspektor Jan durch das Haus. Er kann überall herumspionieren, wir haben nichts zu verbergen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg, Inspektor.

(Fortsetzung folgt)

„Krieg“ um Florena?!

Von Günter Erlenbeck

Der Einsiedler auf den Galapagos-Inseln findet eine Nachahmerin - Wie man noch heute Kaiserin werden kann

Um Dr. Ritter, den Berliner Arzt, der vor einigen Jahren mit einer Begleiterin sich aus dem Trüdel der Weltstadt auf eine der einsamen Galapagos-Inseln zurückzog, ist es verhältnismäßig still geworden. Sein Beispiel hat aber offenbar zur Nachahmung angeregt, wie durch ein seltsames Abenteuer zweier junger Einwohner von Ecuador kürzlich bekannt wurde.

Die beiden hatten sich mit ihrem Segelboot aufgemacht, um Dr. Ritter auf seiner Insel Florena einen Besuch abzustatten. Denn der deutsche Arzt hat mit der praktischen Durchführung der Rousseauschen Lehre in Südamerika großes Interesse erregt. Man kam schließlich in die Nähe der Insel, auf der man den Deutschen mit seiner Gefährtin zu finden hoffte. Natürlich allein, fern aller menschlichen Gesellschaft. Die Ueberraschung der beiden Segler war daher nicht gering, als sie sich am Strande einer Gruppe von etwa 20 Männern gegenüber sahen, die sie herzlich begrüßten und sie dann zu einem, erst unlängst errichteten Hause auf einen Hügel geleiteten. In Kürze würden sie, so erlöschte man den Fremden, von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen werden.

Die beiden sahen sich an den Kopf. Eine Kaiserin, auf dieser kleinen Südsee-Insel? Seit wann war denn dies Eiland zur Würde eines Kaiserreiches aufgestiegen? Und wer mochte die Herrscherin dieses Reiches, von dem man vor wenigen Wochen in Ecuador noch nichts gewußt, denn eigentlich kein? Man sollte es bald erfahren. Ihre Majestät ließ bitten

und begrüßte huldvoll ihre jungen Besucher. Sie war, wie sich im Laufe der Unterhaltung herausstellte, eine französische Baronin de Wagner-Bonsaquet. Ihr hatte das von Dr. Ritter gegebene Beispiel so gut gefallen, daß sie es nachahmen beschloß. Nur daß sie sich vor-sichtigerweise nicht einen, sondern etwa zwei Dutzend Gefährten auf die einsame Insel mit-nahm, über die sie, nachdem sie sich den Titel Kaiserin beigelegt, die Herrschaft ausübte. Ob sie auch Dr. Ritter zu ihren Unterthanen rech-nete, darüber ließ sie nichts verlauten, im übrigen war sie aber sehr auf die Wahrung ihrer Rechte bedacht.

Das sollten die beiden jungen Ecuadorianer bald genug bemerken. Nachdem sie nach Be-endigung der „Audienz“ dem in einem an-deren Teil der Insel wohnenden deutschen Arzt einen kurzen Besuch abgestattet, beschloßen sie ein wenig zu jagen. Florena scheint dazu recht geeignet, und bald hatten sie auch zwei Stück Wild erlegt, die sie ausweideten, um sie dann an Bord ihres Bootes zu schleppen. Aber so leicht ging das nicht. Die „Seiwache“ der Kaiserin bemerkte die beiden Jäger und suchte die Beute zu beschlagnahmen, da jede Jagd auf Florena streng verboten sei. Natürlich kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung, von der auch Ihre Majestät vernahm. Als höchste Vertreterin der Gerechtigkeit in ihrem Reich machte sie sich alsbald auf, den Streit zu schlichten. Mit einem Gewehr über der Schulter erschienen sie auf der Bühne und verkündete den Fremdlingen, daß alles, was auf Florena zum Tier und Pflanzenreich zähle,

ihre geöre, da sie Florena mit sämtlichem „Le-bendem und totem Inventar“ von Ecuador käuflich erworben habe. Als die beiden trotz-dem ihre Beute behalten wollten, kam es zu einem Handgemenge, eine Kugel verwundete den einen der Segler, aber schließlich gelang es beiden, an Bord zu kommen und zu fliehen.

In Hause angekommen, berichteten sie natür-lich ihr Abenteuer, worauf sich alsbald heraus-stellte, daß die eble Baronin nicht das geringste Recht auf die Insel besaß, sondern sich ihre Stellung ohne weitere Umstände einfach an-geeignet hatte. Die Folge war ein Befehl der Regierung an den Gouverneur der Galapagos, unverzüglich eine Abteilung Truppen nach Florena zu schicken und die Illegitimität zu vertreiben. So drohte auch in dieser Ecke des „Friedlichen“ Weltmeeres ein bewaffneter Konflikt. Armer Dr. Ritter, der geglaubt hatte, auf seiner Insel allem Sanft und Streit der Menschen entronnen zu sein!

Der allzu gewissenhafte Zeuge

Wird ein Zeuge vor Gericht unter Eid ver-nommen und läßt es dabei bei Erstattung sei-ner Aussage an der erforderlichen Sorgfalt fehlen, so bestraft man ihn in den meisten Fäl-len nicht allein mit Sachthaus, sondern ferner hat, wie sich einmal ein Staatsanwalt etwas eigenartig ausgedrückt haben soll, auch im Denkfels die größten Unannehmlichkeiten zu erwarten. Dies stellte sich wohl ferner brave Londoner Bürger vor Augen, der unlängst in einem Rechtsstreit als Zeuge vernommen wurde. Man drückte ihm nach englischer Sitte ein Exemplar der heiligen Schrift sowie ein Blatt mit Eidesformel in die Hand, die er durchlesen sollte, um dann die Formel nachzu-sprechen. Nach etwa einer Minute fragte der Richter: Nun, sind Sie fertig? — „Selbst-verständlich nicht!“, war die Entgegnung des Zeugen. — „Aber warum denn nicht? Ich habe Sie doch deutlich genug dazu angefor-dert.“ — „Ich habe erst dies gelesen“ — der Gewissenhafte hielt das Blatt mit der Eides-formel in die Höhe — „aber ich kann doch“ — er zeigte auf die Bibel — „in diesem kurzen Augenblick unmöglich dies ganze dicke Buch durchzublättern.“ Es bedurfte einer weiteren Belehrung, um den Mann zu überzeugen, daß man nichts Unmögliche von ihm verlangt hatte.

Wenn die Worte „Mist“ und „Liebe“ nicht wie abgegriffene Münzen behandelt würden, kämen ihre Inhalte den meisten Menschen nicht so teuer zu stehen.

Eichendorff

Er hat am 10. März seinen 144. Geburtstag, der romantische Dichter und Dichter Joseph Freiherr von Eichendorff, der auf Ruhm und bei Ratibor das Licht der Welt erblickte, jener Welt, die für ihn ein großer, blühender Garten war voll Blumen und Liebesleid.

Die Zeit von 1811 bis 1854 sah ihn als Regie-rungsrat in Berlin, nachdem er in Heidelberg seine schönsten Jugendjahre als Student ver-bracht hatte. Eichendorffsche Romantik: Sie ist heute überlebt, veraltet, paßt nicht mehr in unsere kampferfüllte und sturmbelegte Zeit. In stillen Stunden aber, da hat gar mancher schon ein brennend Sehnen in der Brust ge-fühlt nach den sonnigen Stadien, wo die Brunnen rauschen zur mitternächtlichen Stun-de, nach den blühenden Rosengärten, durch die eine stille, hohe Frau wandelt oder nach den Traumländern, die er besang. Sein schön-stes Werk gab er uns in der Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“, die voll ist von Ein-gen und Träumen. Die große alte Sehnsucht:

hinausziehen in die Welt und ein freies, schö-nes Leben führen, wird darin zur Wirklichkeit. Seine wunderschönen Lieder und Gedichte müssen jeden Deutschen begeistern. „Es schienen so golden die Sterne“ singt er, als spräche er tausenden von Deutschen aus der Seele. Er hat uns noch eine ganze Reihe von Zeitromanen, Novellen, epischen Dichtungen, Dramen und li-terarhistorischen Arbeiten hinterlassen. Er war der letzte Dichter der romantischen Schule, aber man kann wohl sagen, daß er auch ihr bester und größter war.

Er starb am 26. November 1857 im Alter von 66 Jahren in Reide. Dem deutschen Volke aber ist er nicht gestorben, sondern er schlägt weiter in die Harke im Volksherzen und flutet durch Volkes Mund. Und wie könnte er auch jemals vergessen sein! Seine Art, seine Romantik, seine Sehnsucht sind ein wertvoller Bestandteil der deutschen Seele. Solange es darum noch deutsche Menschen gibt, wird der Dichter Eichendorff in ihnen leben!

Mannheim

Kinos, Theater u. Vergnügungen

Der Riesen-Erfolg!

Menschen im Hotel

Vicki Baums Ullstein-Roman als Tonfilm

Presse-Urteile:
NBL: Ein Erfolgsfilm, den man schon allein wegen der GARBO gesehen haben muß!

VSt: Einer der besten Filme überhaupt
VBl: Eine Regieleistung!

Angriff Berlin: Ein berauschender Triumph der großen Kunst
GRETA GARBO

Der Film der Prominenten mit dem Preis für den besten Jahresfilm von der Film-Akad. Hollywood ausgezeichnet.



Mit einer Starbesetzung, wie sie die Filmgeschichte noch nicht gesehen hat.

GRETA GARBO

John Barrymore - Joan Crawford
Wallace Beery - Lionel Barrymore
Lewis Stone - Morgan Wallace
Alle Vergünstigungen aufgehoben!

ALHAMBRA

Beginn: Garbo 2.45, 4.55, 7, 9.15
Vorprogramm: 4.35, 6.40, 8.45

Morgen-Aufführung
IN DER
ALHAMBRA

EINMALIGE MORGENFEIER

Sonntag, den 12. März, vorm. 11.30 Uhr

Der

LUIS TRENKER
Groß-Tonfilm

Berge in Flammen

ein Hochgebirgsfilm

Dieses „Kriegsdrama“ in den Bergen führt in die wundervolle Gipfelwelt der Dolomiten. Die Sprengung des „Col di Lana“ und die von Luis Trenker selbst miterlebten Kämpfe am „Lagazuol“ plastisch und filmtechnisch meisterhaft gestaltet.

Bilder a. d. Welt schroffer Grate ragender Zinnen und Türme gehören zum Schönsten

Jugendliche Einlaß!

1928

5
JAHRE

1933

GLORIA-PALAST

Jubiläums-Festspiel-Monat

Wir bringen ab heute täglich 4.30, 6.30, 8.30, So. 2 den wunderschönen deutschen Heimatfilm

Grün ist die Heide

nach Liedern und Hermann Löns

Motiven von
mit Camilla Spira, Peter Voß, Theodor Loos, Fritz Kampers, Paul Beckers, Karl BlumeDazu: „Die erste Instruktionsstunde“
Ein ganz toller, origineller Militärschwanke

Jugendliche haben Zutritt: 40 und 60 Pfg.
Erwerbslose wochent. 40 u. 60 Pfg. — Vorzugskarten gelten!
Wochentags bis 6 Uhr auf allen Saalplätzen 50 Pfg.

Sonntag 1/2 2 Uhr Jugend-Vorstellung: 25, 40, 60 Pfg.

Unsere Inserate haben Erfolg.

ROXY

Ab heute neu!

Ramon Novarro

der Liebling aller Frauen
im Mittelpunkt einer spannenden
Handlung, deren exotischer Hintergrund
Indien bildet, in



Ramon Novarro

Der größte Liebhaber gigantischer Weltfilme wie
„Mata Hari“ „Ben Hur“ u. a. m. spricht
deutsch.
Seine herrliche Stimme und sein wundervolles
Spiel

wird alle restlos aufs Neue begeistern!

Im lustigen Tonfilm

Die beiden Dickhäuter

Dick und Doof

„Sowas kommt von Sowas“

Hochinteressant der Naturfilm:

„Perien und Seeculei“

Neueste UFA-TONWOCHE

Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.30 Uhr

Vorzugskarten gelten:

Erwerbslose nur 40 Pfg.

National-
sozialisten!

Haltet Disziplin!

Besucht

nur die Unterhaltungsstätten, welche
bei uns inserieren!

SCHAUBURG

Ab heute nur noch bei uns der

Gentlemanverbrecher

Arsène Lupin

Der

König der Diebe

der gerissenste Hochstapler
der Kriminalgeschichte mit

Lionel u. John

Barrymore

Die gesamte Mannh. Presse
beurteilt diesen Film als einen
echten, spannungsgeladenen

Kriminalreißer

bei dem jeder auf seine Kosten kommt
im Vorprogramm

Drei von der Zankstelle

Eine ausgesprochene Lachbombe

Neueste Tonwoche

Beg.: 3.00, 6.10, 7.20, 8.30

Benützen Sie unsere Vorzugskarten.

LILIAN HARVEY'S LETZTER
DEUTSCHER UFA-TONFILMIch
und die
Kaiserin

mit Mady Christians • Heinz Rohmann

Ein Film d. Erich Pommer-Produktion der UFA, geschrieben
von WALTER REISCH u. ROBERT LIEBMAN nach einer
Idee von FELIX SALTEN. Musik: FRANZ WACHSMANN
unter Verwendung zeitgenössischer Motive. „DAS LIED“
Friedrich Holländer. Regie: FRIEDRICH HOLLÄNDER.
Mit diesem Film sehen Sie Lilian Harvey lange Zeit zum
letztenmal! — Im Beiprogramm:

SCHUBERT-LIEDER
gesungen v. Richard Tauber
ein UFA-KURZTONFILM

UFA-TON-WOCHE
mit Leipziger Meisen und Roth-
weiser Narranzug

BOHNE: 4 RONDOS Die weiblichen
Revellers

Unser Dienst am Kunden! auch bei diesem
Saal- und Rangplätze wochentags bis 4.30 Uhr nur 60 Pfg.

Täglich 20 40 60 80 Uhr
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Rangplätze nur 60 Pfg.

UNIVERSUM

Musikalisches Erlebnis
KUNSTLER-TRIO
Café

CAPITOL

Ab heute das
Meisterwerk
der Freiheit aus den Bergen

DER
REBELL

Ein Luis Trenkerfilm

Ist stets ein Ereignis!

Die Jugend hat Zutritt!

Mannheim

Für den
Frühling

Der aparte Anzug

In reinw. Kammgarn, 1- u. 2-reihig, beste Verarbeitung
68.-, 56.-, 48.-, 36.-, 28.-

Der blaue Anzug

aus la. Aachener Kammgarn, auf Kunstseide gearbeitet
72.-, 65.-, 56.-, 48.-, 38.-

Der mod. Sport-Anzug

2- u. 4-tlg. m. langer u. Gollhose, d. prakt. Kleidungsstück Sport u. Straße
59.-, 48.-, 36.-, 25.-

Der eleg. Übergangs-Mantel

in Slipon- u. Raglanform, auf K'seide gefertigt
52.-, 38.-, 29.-Bergdolt
Mannheim H 1, 5, BroitstraÙe
Neueste Kasse für Herren- und Knaben-
Kleidung fertig und nach MaßDie Städt. Sparkasse
MANNHEIM hat im VorortNeckarau - Schulstraße
in der Schuhwarenhandlung des Herrn
Gg. Schaaf, Schulstr. 38

EINE ZAHLSTELLE

errichtet, woselbst während der üblichen
Geschäftsstunden Einlagen mit gleicher
Wirksamkeit wie bei der Sparkasse selbst
vollzogen werden können. Wir empfehlen
rege Benützung dieser neu errichteten
Zahlstelle.

Täglich der Heiterkeitserfolg!

Weiss Ferdi
Max Adalbert

in dem Volltreffer des Humors:

Der Schützenkönig

Ein überaus witziges Volksstück.

Tönendes Gelprogramm
Beginn: 4.30, 6.30 und 8.15 Uhr.

Gedächtnisfeier

für die für uns Gefallenen des Weltkrieges
am Volkstrauertag, Sonntag, den 12. März 1933, 15 Uhr, im Nibelungen-
und im Musensaal des Rosengartens

MITWIRKENDE:

Die Worte der Weihe spricht:

Assessor Fridolin Schinzinger

Gesang: Die Gellert-Chöre: Flora, Harmonie-

Lindenhol, Liederhalle, Mannheim

Die Sieb'schen Chöre: Vereinigung

der Württemberger, Sängerkreis, Mannheim,

Austella-Sandhofen, Cäcilia-Lampartheim,

die Singschulen der Mannheimer Volks-

schule, Abteilungen: Feudenheimschule,

Wohlgelegenheit

Musik: Nationaltheater-Orchester, Orchester der

Städt. Gemeinde Mannheim

An der Orgel:

Arno Landmann u. Studienr. Karl Fr. Boers

Deklamationen:

Sprechchor der Tulla-Oberrealschule,

Sprechchor der Mannheimer Volksschule,

Abteilung Feudenheimschule,

Schauspieler Carl Neumann-Hoditz,

Karl Fischer-Bernauer

Jedermann ist herzlich eingeladen. Außer der üblichen Einlagegebühr
von 10 Pfg. wird weiteres Eintrittsgeld nicht erhoben.Garderobenzwang nur für Stock und Schirm.
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Ortsgruppe Mannheim, B 3, 17-18GARTENGERÄTE
DRAHTGEFLECHTFÜR UMZÜGE:
SÄMTLICHE EISENWAREN
GARDINEN-EINRICHTUNGENMeerfeldstr. 17
FR. KAISER
Lieferung nach allen Stadtteilen.

Das Haus d. schönen Möbel

zeigt Ihnen neuzeitliche, formvollendete

Wohnungs-Einrichtungen

in einfach solider bis elegantester Ausführung
prachtv. Küchen, erstkl. Klub- u. Polstermöbel
Die Preise sind wirklich erstaunlich billigMöbel-Ausstellung
Robert Leiffer Bismarckplatz 15-17Drogen
FarbenPhoto
Chemi-
kalien

Friedr. Becker, Michaelis Drogerie

G 2. 2

Telefon 20740/41

Café Corso

Heute

Freitag und Samstag

Fideles Bockbierfest

Stimmung!

Verlängerung!

Er wünscht:

niedrigsten Preis
höchste Klangqualität
Empfang von Fernsendern

Sie will:

formenschönes Äußere
bequeme Bedienung
naturgetreue Wiedergabe

beide wählen:

NORA

Einkreis-Empfänger

von RM. 85,- incl. Röhren an. In allen Fachgeschäften erhältlich

Heute und morgen
2 Nachtvorstellungenim
UFA-UNIVERSUMFreitag, 10. und Samstag, 11. März, abds. 11¹⁵
Der große Aufklärungs-
SittenfilmSchöpferin Natur
(Natur und Liebe)

[Vom Zentral-Institut als Lehrfilm anerkannt]

Jugendliche kein Zutritt!

von der Urzeit bis zum Marschen - Hunger und
Liebe - Erziehung und Entfaltung des Menschen-
geschlechts - Einzeltage Aufnahme -

Liebesleben in der Natur!

PREISE DER PLATZE:

80 Pfg. 1.- und 1.20 Mk.

Erwerbslose Ermäßigung!

UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Freitag 10. März	20.00 22.30	F 17 Die Nacht zum 17. April Schroeder
Sonntag 11. März	20.00 22.30	H 17, Sondermiets B 1 Zum 25. März: Die Marneschlacht Matsch
Sonntag 8. März	14.00 16.30 18.30 22.00	Th.-G. 16. D.V.V. Die Marneschlacht Matsch E 17, erhöhte Preise Siegfried Rosentock - Hen

NEUERÖFFNUNG
KAFFEE „STADT WIEN“Bahnhofplatz 3, Inhaber Johann Kautsch
JEDEN SAMSTAG VERLÄNGERUNGZur Konfirmation
und Kommunion

(Beste Marken-Fabrikate) Große Auswahl - Billige Preise

Armband- u. Taschenuhren

Joh. Klein, Uhrmacher, Waldhofstraße 6

Für
Tapeten

Linoleum

Teppiche

Gardinen

Kommt Götz in Frage
D 1, 13 Tel. 27367Auto Schlosser-
LehringSofort gesucht. Angebote
mit Zeugnissen unter Nr.
754 a. d. PatentkreuzbannerErfahrene
Schneiderinmodern und schid er-
arbeitend allerneueste Mo-
delle in Jacketts, Kleider u.
Mäntel, ebenso moderne
Taillenfleider für starke
Damen- und schide Kin-
derleiden sucht noch ein-
ige Kunden. - Mäßige
Preise - K 1, 5b, 1 Gr.